

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 3 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den ersten Annoncenraum
Zeiler's Annoncenbureau,
Königsplatz 60; für die
Annoncenbureau A. Oppol-
lik, Westseite 22 und Haas-
enstein & Vogler, Neuer
Markt 11; für das Ausland
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrichten
einer ein- oder zweifachen
Annoncenzeile kostet 7 kr.,
das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr., 6 W. ercl. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habermann, Buchhändler; in Szaß-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in M. W. W. W. bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Herr Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 91.

Hermannstadt, Samstag am 16. April

1870.

Der hohen Feiertage wegen erscheint das nächste Blatt Dienstag den 19. April.

Amthliches.

Er. I. und apost. I. Majestät haben den Oberrechnungsrat Paul Duzegly zum Sektionsrat für die im Finanzministerium freitete neue Sektionsstelle a. a. zu ernennen geruht.

Er. I. und apost. I. Majestät haben die l. ungar. Finanzräthe August Kravosky de Forbás, Karl Dektet und Alb. Králly unter gleichzeitiger Verleihung des königlichen Rathstitels zu Finanzdirektoren in Neuohl und beziehungsweise in Raab und Sathmar zu ernennen und gleichzeitig zu gestatten geruht, daß die königlichen Räte und Finanzdirektoren Karl Mogyner und Joh. Kovács in gleicher Eigenschaft zur Vester und beziehungsweise Diner Finanzdirektion transferirt werden, der l. Rath und Raaber Finanzdirektor Ign. Vánky aber unter Befehlhaltung der a. b. Zufriedenheit mit seinen langjährigen und treuen Dienstleistungen in den bestehenden Verhältnissen verbleibe.

Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre erster Klasse Johann Bisanffy, Joh. Soajzer und Bart. Bay zu Finanzrathen und Substituten der Direktoren bei der Temesvárer, beziehungsweise Pesther und Debrecziner Finanzdirektion ernannt. (Ernennungen.) G. Fodorczy, Archivadjunkt des Komogher Komitats, zum Konsulenten in der k. ungar. Abteilung des Kommunikationsministeriums. Der Ingenieurassistent Wilh. Mojsovics zum Ingenieur erster Klasse im Status der Staatsbauämter. — Der Honorar-Ministerial-Konzipist Graf Eduard Pallavicini, die Finanzministerial-Konzipisten Ludw. Szepessy und Dr. Joh. Jantovich, der von Konzipistadjunkt Béla Kun, die Finanzdirektions-Konzipisten Gottfried Kövögyi in Kaschau und Alex. Marikó in Beregh, zu Ministerial-Konzipisten im Finanzministerium. — Emr. Kerepesy zum Hilfsämter-Bezirksdirektor im Kommunikationsministerium.

Zu Telegraphisten 2. Klasse in provisorischer Eigenschaft sind ernannt worden: die Praktikanten Hugo Weisner und Dan. Fiala für Esseg, G. Krugic und Ritter Oskar Szent Zermán für Agram, Konst. Kocz, Jol. Palkó, Joh. N. Nagy, Alex. Nagy und Joh. Pál für Pest, Dan. Göböl, Sigm. Vancu und Georg Durovits für Temesvár; Jol. Kovács für Arad, Jol. J. J. J. für S. A. Ujfehly, Jul. Kágyi für Großwardein, Mik. Dityán, Peter Nagy und Béla Jurgai für Komana.

Politische Uebersicht.

Wien, 13. April.

Das österreichische Ministerium hat sich, so gut als es eben ging, konstituiert. Schon rücken die oppositionellen Parteien mit ihren Forderungen hervor und der „Wanderer“ theilt heute das Programm der böhmischen Opposition mit. Die Landtrage sollen aufgelöst werden und dann den zusammengetretenen Landtagen die Aufforderung der Krone zukommen, „ein neues, allseitig gerechtes Wahlgesetz“ anzuarbeiten. „Das dieses Wahlgesetz, meint der Gewährsmann des „Wanderer“, die Sanction der Krone erlangt, dann erst werde auf Grund dieses neuen Gesetzes die Vertretung Böhmens und Mährens behufs der Ausgleichsverhandlungen berufen. Dann wird die staatsrechtliche Opposition keinen Grund haben, eine solche Vertretung für unzureichend zu erklären; dann wird sie auch geneigt sein, an den Rekonstruirungsarbeiten Westösterreichs Theil zu nehmen; dann wird sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Ausgleich ernst gemeint sei; dann wird sie auch solche Bedingungen stellen, die jeder aufrichtige Patriot in Oesterreich annehmen kann. Aber ohne vorausgehende Aenderung der ungerathenen Wahlordnung beruht die Opposition in Böhmen und Mähren keinen Landtragejaal; darüber möge man sich in Wien keiner Täuschung hingeben. Dieser Vorgang empfiehlt sich auch, daß selbst der stumpfste Verfassungsfreund Nichts dagegen einwenden kann, weil er sonst ein in der Verfassung gewährleitetes Recht der Krone und der Länder aufheben würde. Kann sich die kommende Regierung nicht zu diesem Schritte entschließen, dann mag sie überzeugt sein, daß schon ihr erster Schritt ein vergeblicher sein wird.“

Fenilleton.

Meine Cousine.

Novelle von Richard Wolf.
(Schluß.)

Zwei Jahre waren in meiner neuen Thätigkeit verfloßen, als ich zur Erholung eine kleine Reise an den Rhein machte und schließlich in Wiesbaden kurzen Aufenthalt zu nehmen beschloß.

Da war es, wo ich sie wieder traf. — Seit länger als vier Jahren war ich von ihr entfernt gewesen. Mein Gesicht hatte sich zum Besten gewendet; ich konnte mit Ruhe an jene schlimmen Zeiten zurückdenken, mit Anerkennung davon sprechen, wie ich die erforderlichen Kenntnisse für meine kaufmännische Thätigkeit bei meinem Onkel und durch ihn erworben hatte. Aber dennoch — vor dem Wiedersehen scheute ich mich. Ich sah mit einem Bekannten zusammen, und wir betrachteten das Vorbeiziehen der jährlich verammelten Gurgäste. Wöhllich tauchte die Erscheinung meiner Cousine auf; sie hing am Arme eines jungen Mannes, der mir unbekannt war.

Nicht weit von dem Orte, wo ich saß, nahm sie Platz. Ich hatte jetzt Mühe, sie zu beobachten. Ihre ganze Erscheinung, in dunkler Kleidung, gleich völlig dem Bilde, das einst sich mir tief eingegraben hatte. Naturreich, wie die übrige, veränderte sich nur wenig und langsam. Aber bei aufmerksamer Fortschau gewahrte ich doch einige Unterschiede. Die Züge waren feiner, markanter geworden, die Lippen mehr geschlossen; es war mir, als sei ein schmalerer Zug an den Mundwinkeln erkennbar. Aber das Auge blickte sich noch durchdringend in ihren Begleiter ein, wie ehedem; ich hörte ihr Lachen, es war jenes hochmüthige Lachen, welches ich so manchenmal gehört hatte — und noch heute suchte ich schmerzlich dabei auf. Während ich unbeachtet dasaß und hinüberstarrte, konnte ich wahr-

nehmen, daß sie ihre früheren Eigenschaften noch mehr ausgebildet hatte. Sie war eine gefährliche Kofette, da sie mit Verstand kalte Berechnung verband. Ein abschredendes Bild, das sich ihr den unwirklichen Unbertheiligen bot. Ihr Auge trug bald zu diesem, bald zu jenem; während sie sprach, behielt sie noch Zeit, einem Vorübergehenden, der sie grüßte, zuzuwenden. Die Personen, welche an den Tisch traten, wechselten fortwährend. Und für Jeden hatte sie eine andere Art der Behandlung. Hier zeigte sie sich kalt und abnehmend, dort wurde sie liebenswürdig, fast schmeichelnd; zu dem Einen sprach sie über Pferde, bei dem Andern wurde sie zur Enthusiastin für Kunst.

Wie kam es, daß sie hier allein, von Männern umgeben, saß. War jener Begleiter, der unversüßelt seinen Platz neben ihr beanspruchte, ihr Gemahl? Er sah verstimmt aus; den Kopf in die Hand geküßt, schien er theilnahmslos zuzuhören, ohne sich an den wechselnden Gesprächen zu betheiligen. Die Musik hatte aufgehört. Der Platz begann leer zu werden, und auch Wanda erhob sich jetzt. Wieder bot ihr Jener den Arm, und sie gingen hinweg. Ich folgte ihnen in einiger Entfernung. Vor einer hübschen Villa blieben sie stehen; Wanda sprach lebhaft einige Worte, dann drehte sie sich herum und ging in das Haus, ohne dem erbetenen Gruß des Zurückbleibenden zu danken. Er schien traurig zu sein, als er auf seinem Rückwege an mir vorüberging. Meine Neugierde war einmal geweckt, ich wollte Näheres über ihn erfahren. Als er daher in ein Gasthaus, welches sich in der Nähe befand, einzutrat, beoachtete ich mich nicht lange, hinzugehen und mich neben ihn zu setzen. Das Gespräch war bald eingeleitet. Ich empfing von ihm den Eindruck eines gutmüthigen, offenen Menschen; er war ein abeliger Gutbesitzer, der hier einige Monate schon verlebte hatte. Nach einiger Zeit fragte ich ihn nach der Dame, mit der ich ihn hätte zusammen sitzen sehen. Ein unmutiger Zug ging durch sein Gesicht. Es war ihm offenbar unangenehm, danach gefragt zu werden. „Sie erinnern mich an eine Dame, die ich kenne“, sagte ich. Er gab einen mit völlig fremden Namen

April), auf welchen der Reichstag seine nächste Sitzung anderräumt hat, den Ansehen gewonnen, die Absicht der Regierung ist, beide Reichstagen nebeneinander oder durcheinander tagen zu lassen. Der Reichstag werde am 21., vor der Eröffnung des Zollparlamentes, zwar zusammenkommen, aber nur, um sich dann bis zur Beendigung der Zollparlamentes weiter zu vertagen, was jedoch nicht hindert, daß die Kommissionen des Reichstages, welche ihre Arbeiten noch nicht erledigt haben, inzwischen weiter arbeiten können. Die Frist, welche hierdurch gewonnen wird, ist nicht ganz unerwünscht. Nachdem die zweite Beratung des Strafgesetzbuchgesetzes nunmehr beendet ist, wird jetzt eine vergleichende Zusammenstellung der gefassten Beschlüsse mit der ursprünglichen Vorlage der veränderten Regierung angefertigt und dann in den Druck gegeben.

„In Ermanglung sonstiger Inlandsblätter“, schreibt die „Zukunft“, mag der „Staatsanzeiger“ auch bei uns einmal, wie bei unseren lokalen Berliner Kollegen, den Reigen eröffnen mit seiner Meldung: „Er. Majestät der König haben geruht, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Frederic von Schleswig-Holstein-Nor auf dessen Antrag den Titel eines Grafen von Noer für ihn und seine Descendenzen zu verleihen. Diese weiland Durchlaucht ist der einzige Sohn des durch seine nicht ganz vollblutigen „Aufzeichnungen“ bekannten, in Syrien verstorbenen Prinzen (oder durch österreichische Verleibung: Fürsten) von Noer. Welche Gründe ihn zu einer Entföhrung bewogen haben, welche sonst in Europa nur von Volkes Snaden vollzogen zu werden pflegt, darüber schweigt die Geschichte, aber für den Anfang gefüllt und dieser kleine Zug ganz gut und gehen die guten Noer's auf diesem Wege consequent weiter, so kann ihr Urtheil bereits beim gewöhnlichen bürgerlichen Menschen sein und es dann vielleicht noch bis zum Commissionstrat bringen.“

Pierre Bonaparte ist nach Corfica abgereist. Die Aufregung, welche die Nonnenaffaire Barbara Ubrist erzeugte, ist bekanntlich bis nach England gedrungen, wo das Parlamentsmitglied Newdegate unter dem Einbruche des entbüllten Klosterreuels den Antrag stellte, das Haus möge einen Ausschuss zur Untersuchung der weiblichen und männlichen Klöster in England einsehen. Dieser Antrag wurde angenommen, und am 8. d. M. fand endlich die Wahl dieses Comités auf der Tagesordnung. Gegen denselben trat aber Hogan mit dem Gegenantrag in's Mittel, den ursprünglichen Beschluß auf Einsetzung eines solchen Ausschusses bei Seite zu schieben. Die Freunde des Antrags Newdegate widersetzten sich letzterem Vorschlage, indessen die Inländer machten sich das andere Auskunftsmittel zu Nutzen und beantragten Vertagung der Erörterung und Schluß der Sitzung. Der Antrag der Kinder des grünen Erins wurde angenommen, und die Katholiken gemannen dadurch Zeit, um eine Agitation für die Unantastbarkeit der Klöster einzuleiten. Der Herzog v. Norfolk, Sir Charles Gifford und Mr. Langdale constituirten sich am Abend des 8. April als Ausschuss im katholischen Stafford-Club, fassten eine kurze Petition an das Parlament gegen den gefassten Beschluß ab, sandten dieselbe an alle katholischen Geistlichen in England, deren Adressen sie aufreiben konnten, und forderten sie auf, Unterschriften zu sammeln, und die Petition mit den Unterschriften an Parlamentsmitglieder einzuliefern.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 6. April.

Die spanische September-Revolution ist wieder eine Anzahl blutiger Scenen mehr. Die Veranlassung gab die Auflösung der Recruten, die für die ersten Tage dieser Woche auf der ganzen Halbinsel angeordnet war. In vielen größeren und kleineren Städten gab es Zusammenrottungen, Pfeisende und todbende Haufen vor den Stadthäusern, Zerrümmern der Hänen, Verbrennen der Bücher und Papiere. In Sagabel schlug man

an. Das frappte mich. Ich nannte den Namen ihres Vaters. Ja, es sei ihr Vater, der ebenfalls in Wiesbaden sich befunde und die Gur gebrauche. Sie sei aber verheirathet gewesen. „Gewissen?“ Eine Ghescheidung hätte stattgefunden. Und nun erzählte er mir kurz ihre Schicksale, soweit er sie selbst hatte in Erfahrung bringen können.

Sie hatte nach meinem Weggange ihr Wesen weiter getrieben. Ein immerwährender Kampf zwischen Vater und Tochter entwickelte sich. Sie beharrte darauf, einen Mann zu nehmen, der eine besondere Stellung bieten konnte, er suchte einen Nachfolger für sein Geschäft. Da, auf einer Reise, wahrte sich ihr ein Kaufmann, der sie an sich zu fesseln wollte. Seine glänzende Außenseite bestrich sie; er verhandelte, ihr ein lebhaftes Bild seiner socialen Stellung zu malen. Er besaß bereits ein sehr ausgedehntes Geschäft. Der Vater sah halb und halb seinen Willen erfüllt und willigte, ohne weiter zu prüfen und genaue Nachforschungen anzustellen, ein. Die Hochzeit fand statt, — und sie sah sich betrogen. Der Mann stand vor dem Bankrotte; die reiche Wittigil war bald in dem unerlässlichen Abgrunde der Passiva verhängen, und noch zu guter Stunde verstand der Gemahl selbst. Der jungen Frau blieb nichts weiter übrig, als zu ihrem Vater zurückzukehren. Dieser wurde von ihr angetrieben, die völlige Trennung der Ehe einzuleiten, und jetzt war die Nachricht gekommen, daß dieselbe erfolgt sei.

Das waren ungefähr die Ergebnisse seiner Erzählung. Was ihn selbst anbetraf, so zeigte er sich zurückhaltend. Es bedurfte jedoch keines großen Schwärmes, um die Sachlage zu errathen. Sie batte ihn an sich genähert, wie Viele; er hatte ernste Hoffnungen geschöpft, sie dieselben genähert — und jetzt sah er sich zurückgewiesen.

Das alte Spiel! Er hatte sich ohne Rückhalt gegeben, jeder ihrer Launen sich willfährig gezeigt. Nun hatte sie es satt bekommen und drehte als ich keine Andeutungen hörte.

Ich bezwang mich; Nichts verriet ihm die lebhafteste Theilnahme, mit der ich seiner Erzählung folgte. Als Fremde, wie wir zusammengekommen waren, trennten wir uns.

sch die ganze Nacht, bis am Morgen militärische Verstärkung ankam. In Malaga, Sevilla, Valencia und auf anderen wichtigen Punkten wurde der Aufstand nur durch Anwendung großer militärischer Gegenmaßregeln niedergebunden; auch in Barcelona kam es nicht zum vollständigen Ausbruch, weil dort nicht minder militärische Kräfte aller Waffengattungen, also auch Artillerie strategisch combinirt, in der Stadt und ihren Forts entwickelt waren; aber deshalb fehlte es nicht an eifrigen und wiederholten Versuchen, Barricaden zu errichten, und deshalb wurden die schönsten Räume der Promenade de Gracia gestülft und der Cavallerie in den Weg geworfen. Die telegraphischen Verbindungen wurden abgeschnitten, so daß, obwohl in der nächsten Umgebung von Barcelona der Aufstand in hellen Flammen anbrach, der General-Capitän es doch nicht wagte, mehr als einen sehr geringen Theil seiner Kräfte nach diesen Punkten zu detachiren, indem er sie jenen Verstärkungen überließ, welche heute von Valencia und Saragozza dort eintreffen sollen, deren Ankunft jedoch bisher hier noch nicht bekannt ist, da eine Communication zur See, durch welche in acht Stunden Nachrichten von Barcelona hier sein sollten, nicht zu fungiren scheint. Daß endlich der Seelaerungsstand über die ganze Provinz verhängt wurde, versteht sich bei Prim und Serrano von selbst.

Am Montag Morgens begann die Erhebung in Sanz, von den umliegenden Dörfern unterstützt; der Alcalde wurde hierbei schwer verwundet und sein Stellvertreter getödtet. Die Weiber läuteten die Sturmglocken zum Angriff, und das Gemeindefeuer wurde in Barcelona geblät. Nach der letzten Hauptstadt gelangten gleichzeitig Nachrichten, daß auch in der Stadt Gracia die Insurrection die Oberhand hatte. Gegen Abend desselben Tages wurden einige Truppen unter Führung mehrerer Generalfeldmarschälle nach Sanz entsendet. Nach den officiellen Berichten wurden dieselben von etwa zweihundert Aufständischen mit einem wohlgeordneten Feuer empfangen, sie belagerten jedoch bald ihre fast durchgängig sehr schlecht bewaffneten Gegner aus allen ihren Stellungen und hatten dabei nicht mehr als zwei verwundete Officiere und vier verwundete Soldaten, die Insurgenten dagegen einige Tödtet und eine größere Anzahl Verwundete. Mit Hinterlassung von etwa zwanzig Gefangenen, behauptet der amtliche Bericht weiter, verließ sich der Rest in die Gebirge.

In der Stadt Gracia hatten sich die Aufständischen vor den Zugängen aufgepostet und sollen auf zwei Compagnien Infanterie, die, von einem lebungsunfähigen gegen Abend nach Barcelona zurückkehrend, dort passirten, Feuer gegeben haben. Die officiellen Berichte reichen bis gegen den 5. d., 9 Uhr Morgens, und sind so unklar wie gewöhnlich. Es heißt darin, daß, nachdem bei einer Reconnoissance gegen Gracia eine Truppenabtheilung feindlich empfangen wurde, dieselbe das Feuer eröffnet habe, welches eben um 9 Uhr Morgens noch fortdauert und daß wegen Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen keine neueren Nachrichten vorliegen. Aus anderen Quellen weiß man, daß die Insurgenten eine sehr wichtige Straße zerstört haben.

Inland.

Klausenburger, 13. April. Im heutigen „Magyar Polgar“ beschuldigt ein Wähler aus dem Oberalten Comitate den einen Candidaten der Deputirten, Victor Maurer, daß derselbe in Karantana (Wien) öffentlich Geld unter die Wähler zum Besuche des Stimmenankaufes ausgebreitet habe. „Magyar Polgar“ ist ein oppositionelles Blatt und in den Mitteln zum Angriff auf die Anhänger der Deputirten bekanntlich nicht sehr mäßig; es kommt ihm dabei auf etwas mehr oder weniger Erwidrung nicht an; aus diesem Grunde wollen wir auch an der Verurteilung der gegen den Herrn Vicegapan des Oberalten Comitates Victor Maurer im „M. P.“ erhobenen Beschuldigung vorläufig zu zweifeln und erlauben. D. Red. d. H. Jg. v. m. d. S. V.)

Maria Theresia, 13. April. (Orig. Corr.) Die unter dem Vorhange des Oberaltenrichters Michael Mikó abgehaltene jüngste Quartaalcongregation des Maroser Stables bot wenig hervorhebendwerthe Momente dem Zuhörer. Von den höheren Verordnungen, welche zur Verleugung gelangten, erregte das meiste Interesse jene des Ministeriums des Innern, worin das Publikum des Stables angewiesen wird, im Zwecke einer Finanzanbahnung der immerwährenden Waldverwüstungen die Gemeinden anzuweisen, ihre betreffenden Bewirtschaftungspläne vorzulegen und ferner zu verhalten seien, die auf Grund derselben von dem Ausschusse festzustellenden Vorschriften pünktlich zu erfüllen. Der Ausschuss instruirte zwar das Officialat in diesem Sinne, allein in Berücksichtigung dessen, daß die diesbezüglich noch unter der absoluten Herrschaft erlassenen Normen unzumuthbar (?) seien, und eben deshalb praktisch nie befolgt wurden, daß Uebel aber von Tag zu Tag ärger wird, wurde beschloffen, den Wunsch protokollarisch auszusprechen, das Ministerium des Innern möge der Gesetzgebung je eher einen Bescheidensentwurf über die Regelung des Forstwesens vorlegen.

Die Mittheilung des Verkehrsministeriums, betreffend die der Döbnergesellschaft erteilte Concession zum Weiterbau verschiedener Linien in Eisenbahnen, wird zur erfreulichen Kenntniß genommen und den Concessionairen seinerzeit bereitwilliges Entgegenkommen von Seite des Municipiums in Aussicht gestellt.

Eine Zuschrift des Ministeriums des Innern, wonach das sogenannte Volksgeld (párpénz) mit der Gehlör von 20 kr. Conv. Mze. mit der Verordnung v. 4. Jänner d. J. aufgehoben erscheint, wird gleichfalls zur Kenntniß genommen.

Am nächsten Tage nahm ich meinen Weg zur Villa, wo sie wohnte. Mein erster Gedanke war gemein, daß ich ihr fern bleiben wollte. Jetzt aber, nachdem ich sie gesehen, gehört hatte und fast geliebt war, meinte ich, sie aufzusuchen zu müssen. Vielleicht konnte ich als Rathgeber dort Gutes stiften. Ich glaubte es nicht, aber ich wollte den Versuch machen. Ich trat den Dinkel im Wohnzimmer. Es war zu erkennen, daß seine Gesundheit gelitten hatte. Der strenge, feste Ton war geschwunden, seine Haltung wie seine Stimme hatten etwas Hüdnisches. Nach der ersten Begrüßung forschte er nach meiner jetzigen Stellung. Er schien, als wäge er nicht, gerade auf das Ziel loszugehen; er mochte fürchten, ich werde auf die Vorgänge in seinem Hause die Schuld meiner Lage wälzen. Die freute ich mich sehr, ein ehrenvolles Auskommen mit selbst begründet zu haben! Er verfolgte meine Erzählung mit höchstem Interesse. Als ich gredet hatte, sagte er langsam, indem er den Kopf auf die Hand stützte: „Du bist mehr geworden, als ich dachte, Neffe. Daß Du damals aus meinem Hause vertrieben wurdest, habe ich oft vermisst.“

„Wanda war verheirathet?“ fragte ich nach einer Pause.

„Sprich nicht davon,“ sagte er. „Es hat mich elend gemacht. Ich wollte —“

Er sprach den Satz nicht aus, sondern stand auf.

Da öffnete sich die Thüre, und ich befand mich ihr gegenüber. Sie wurde bleich, als sie mich sah, und blieb an der Thüre stehen. Ich schritt rasch auf sie zu und hielt ihr die Hand entgegen. In diesem Augenblicke wich ihre Selbstherrschung. Ein lautes Schluchzen brach ihr heraus. Es war eine Bemüthung, eine Traurigkeit, zu empfangen zu werden.

Wie verändert waren wir alle Drei, die wir uns wieder gegenüber fanden! Nur der arme Cousin hatte dabei gewonnen.

Das Gespräch ging einseitig, oft wurde es unterbrochen.

Die Tante war vor zwei Jahren gestorben, sie hatte den Sturz ihrer Tochter nicht miterlebt. Sie wurde nicht sehr betrauert, weil sie kaum vermisst wurde; sie hatte im Leben keinen Platz ausgefüllt gehabt.

Gegen das Schicksal ihres Gemahls zeigte Wanda eine eifrige Kälte. Er hatte nach seiner Flucht mehrmals an sie geschrieben, um ihre Verzei-

hung zu erlangen. Als Antwort war der Antrag der Ehebrechung gekommen. Ihm folgen? Es wäre eine Lächerlichkeit gewesen, es zu verlangen. Sie konnte nicht das Unglück ertragen, und geliebt hatte sie ihn nie.

Der Antel wurde abgethan, das Bad zu nehmen. Ich ließ mich mit ihr allein. Sie beobachtete mich eine Zeit lang mit finsternem Blicke. Dann fuhr sie mit Heftigkeit auf mich los.

„Was willst Du hier, Cousin?“

„Es ist ein reiner Zufall, daß ich Dich hier finde,“ antwortete ich.

„So,“ sagte sie, „es ist zufällig. Aber Du kommst gerade zu der Zeit an, daß ich frei geworden bin.“

„Fürchtest Du, daß ich Dir die Freiheit rauben will?“

„Ich fürchte nichts, nichts. Aber sieh Dich vor, Cousin.“

Sie sprach in dem verächtlichen Tone, den ich an ihr kannte.

Ich lachte laut auf.

„Wanda, zwischen den Ergebnissen von ehemals und jetzt liegen vier Jahre. Was damals vorging, ist längst für mich vorbei.“

„Gewiß, Eduard?“

„Ganz und gar.“

„Verstehst Du mein Vater her? Sprich aufrichtig!“

„Nein. Ich befände mich schon seit längerer Zeit hier. Gestern erblickte ich Dich auf der Promenade. Du hingst am Arme eines jungen Mannes, und da plagte mich die Neugierde, zu wissen, was aus Dir geworden. Ich folgte Euch und sprach dann mit ihm, als Du nach Hause zurückkehrtest warst.“

„Und er erzählte Dir Alles?“

„Ich glaube, Alles. — Weißt Du, daß Du unrecht thust, Wanda ihn so schmähtlich zu behandeln?“

„Was soll ich mit ihm anfangen? Ihn heirathen? Er langweilt mich jetzt schon. Wie wird es da erst später werden?“

„Du bist noch nicht zu besten Ansichten gekommen, wie mir scheint.“

„Doch, Cousin, ich kenne sehr die Männer. Es findet sich keiner mehr, der für mich etwas Neues an sich hätte. Das ist ein Vortheil, den ich mir zu Nuzen mache.“

„Du vergißt dabei, Wanda, daß auch Deine Art leicht kennbar ist.“

„Mag sein. Aber das hindert sie doch nicht, sich um mich zu bemühen.“

Das Gespräch wurde mir unangenehm. Was sollte ich sie noch zu belehren versuchen, nachdem ihre Ergebnisse sie nicht belehrt hatten? Ich wollte Abbruch nehmen. Ob ich noch im Bilde bleibe, fragte sie. „Nur kurze Zeit,“ war meine Antwort. Ich mußte einige Spaziergänge mit ihr machen; wir wollten uns der früheren Zeit erinnern. Ich mochte es nicht versprechen. Es schien mir unangenehm, in den Kreis, den ich mich gebildet hatte, hineingezogen zu werden. Sie fragte nach meiner Wohnung, ich nannte sie ihr. Dann ging ich.

Es verging der folgende Tag, ohne daß ich sie wieder sah.

Da, am nächsten Morgen schickte sie ihren Diener und ließ nach mir fragen. Kurz darauf erschien sie selbst. Sie wollte mich zum Spaziergang abholen. Ich mochte es nicht verweigern. Wir wandten uns nach einer Seite, wo die Schaar der Bedienten und nicht in den Weg kam.

Sie versuchte es, den Ton anzunehmen, der mich früher entzückt hatte. Aber ich wußte es jetzt, daß sie diese Manier bei mir versuche, mit der sie einst geflegt hatte, wie bei Anderen eine andere. Ich ging nicht darauf ein.

Willig stand sie davon ab. In ruhiger Unterhaltung erzählte ich meine Schicksale. Ihr dunkles Auge bohrte sich in mich ein, ihr Athem ging stärker, als ich den kurzen, ruhigen Gang meines Glüdes beschrieb.

„Hast Du nicht wieder geliebt?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nein, Wanda, ich hatte an einem Male genug.“

Sie lachte, aber ihr Lachen hatte einen scharfen Klang, es war nicht aufrichtig.

„Ich suchte die Gelegenheit dazu nicht,“ fuhr ich fort. „Und nach dem Sprichworte findet man nicht, wenn man nicht sucht.“

Sie schloß sich betroffen.

„Meinst Du, daß ich — anders handelte?“

„Es scheint mir so, Cousine.“

„Bist Du eifersüchtig, Cousin?“ — Es bligte wieder in ihren Augen.

„Du vergißt dabei, Wanda, daß auch Deine Art leicht kennbar ist.“

„Mag sein. Aber das hindert sie doch nicht, sich um mich zu bemühen.“

Das Gespräch wurde mir unangenehm. Was sollte ich sie noch zu belehren versuchen, nachdem ihre Ergebnisse sie nicht belehrt hatten? Ich wollte Abbruch nehmen. Ob ich noch im Bilde bleibe, fragte sie. „Nur kurze Zeit,“ war meine Antwort. Ich mußte einige Spaziergänge mit ihr machen; wir wollten uns der früheren Zeit erinnern. Ich mochte es nicht versprechen. Es schien mir unangenehm, in den Kreis, den ich mich gebildet hatte, hineingezogen zu werden. Sie fragte nach meiner Wohnung, ich nannte sie ihr. Dann ging ich.

Es verging der folgende Tag, ohne daß ich sie wieder sah.

Da, am nächsten Morgen schickte sie ihren Diener und ließ nach mir fragen. Kurz darauf erschien sie selbst. Sie wollte mich zum Spaziergang abholen. Ich mochte es nicht verweigern. Wir wandten uns nach einer Seite, wo die Schaar der Bedienten und nicht in den Weg kam.

Sie versuchte es, den Ton anzunehmen, der mich früher entzückt hatte. Aber ich wußte es jetzt, daß sie diese Manier bei mir versuche, mit der sie einst geflegt hatte, wie bei Anderen eine andere. Ich ging nicht darauf ein.

Willig stand sie davon ab. In ruhiger Unterhaltung erzählte ich meine Schicksale. Ihr dunkles Auge bohrte sich in mich ein, ihr Athem ging stärker, als ich den kurzen, ruhigen Gang meines Glüdes beschrieb.

„Hast Du nicht wieder geliebt?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nein, Wanda, ich hatte an einem Male genug.“

Sie lachte, aber ihr Lachen hatte einen scharfen Klang, es war nicht aufrichtig.

„Ich suchte die Gelegenheit dazu nicht,“ fuhr ich fort. „Und nach dem Sprichworte findet man nicht, wenn man nicht sucht.“

Sie schloß sich betroffen.

„Meinst Du, daß ich — anders handelte?“

„Es scheint mir so, Cousine.“

„Bist Du eifersüchtig, Cousin?“ — Es bligte wieder in ihren Augen.

„Du vergißt dabei, Wanda, daß auch Deine Art leicht kennbar ist.“

„Mag sein. Aber das hindert sie doch nicht, sich um mich zu bemühen.“

Das Gespräch wurde mir unangenehm. Was sollte ich sie noch zu belehren versuchen, nachdem ihre Ergebnisse sie nicht belehrt hatten? Ich wollte Abbruch nehmen. Ob ich noch im Bilde bleibe, fragte sie. „Nur kurze Zeit,“ war meine Antwort. Ich mußte einige Spaziergänge mit ihr machen; wir wollten uns der früheren Zeit erinnern. Ich mochte es nicht versprechen. Es schien mir unangenehm, in den Kreis, den ich mich gebildet hatte, hineingezogen zu werden. Sie fragte nach meiner Wohnung, ich nannte sie ihr. Dann ging ich.

Es verging der folgende Tag, ohne daß ich sie wieder sah.

Da, am nächsten Morgen schickte sie ihren Diener und ließ nach mir fragen. Kurz darauf erschien sie selbst. Sie wollte mich zum Spaziergang abholen. Ich mochte es nicht verweigern. Wir wandten uns nach einer Seite, wo die Schaar der Bedienten und nicht in den Weg kam.

Sie versuchte es, den Ton anzunehmen, der mich früher entzückt hatte. Aber ich wußte es jetzt, daß sie diese Manier bei mir versuche, mit der sie einst geflegt hatte, wie bei Anderen eine andere. Ich ging nicht darauf ein.

Willig stand sie davon ab. In ruhiger Unterhaltung erzählte ich meine Schicksale. Ihr dunkles Auge bohrte sich in mich ein, ihr Athem ging stärker, als ich den kurzen, ruhigen Gang meines Glüdes beschrieb.

„Hast Du nicht wieder geliebt?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nein, Wanda, ich hatte an einem Male genug.“

Sie lachte, aber ihr Lachen hatte einen scharfen Klang, es war nicht aufrichtig.

„Ich suchte die Gelegenheit dazu nicht,“ fuhr ich fort. „Und nach dem Sprichworte findet man nicht, wenn man nicht sucht.“

Sie schloß sich betroffen.

„Meinst Du, daß ich — anders handelte?“

„Es scheint mir so, Cousine.“

„Bist Du eifersüchtig, Cousin?“ — Es bligte wieder in ihren Augen.

Ministeriums mehrere zuziehen.

Von geschichtlicher Seite nach Wien berufen. Ebenfalls von Leo Thun die böhmischen Feudale heute hier eine Conferenz. Prag, 12. April. Annäherung für die polirung des neuen Ministeriums nach dem Aufbruch der Konvention auf die dem „Narodni Listy“ folg. Die „Politik“ in dem Boden ihrer Staats. Ein großer Duan Lokomotive des zweiten bahnjuges entzündet im ausgebrochen.

Die „Narodni Listy“ wegen Verdrachten ienen Handlungen eines geheimen Vereins eine Resolution wegen.

Paris, 12. April. interpellirt wegen Schulre. — Minister Schinzu, daß, wenn die Leistungen wieder geschlo. Gambetta brant während welcher das 9 teitbedandlung. Olivier weißt gegen 57 Stimmen die Gegenwärtig ist Die Bemühungen, um werden fortgesetzt. Der Sirle in sich dieselbe im Lotter. Biewohl die D er doch der heutigen Marquis d'Andelarre jedoch beim Kaiser nicht sagt, das Plebisit ist. Die „Liberte“ w ten Centrum, d'Ande und die Aufhebung der Die „Liberte“ g der gestern Abend w dation des Verfassung. Buffet beabsichtigt zu concentriren.

Die „Partie“ b umfasse auch die Ablic noch einmal abstimmen. Rom, 11. April. enom. Mehrere Am erkrankt, der Gesunde lche Concilierung ist. Madrid, 12. rath, welcher sich heute abzurtheilen, beantra. Einen Monat aufbeha von 30,000 francs Cn penster aus verurtheilt.

In Madrid ist Umruhen in Madrid ist Bukurest, 12. um die Schwierigkeiten bezüglich der Lieberna macht werden, sowie u nach der russischen Gr currenz zu überwinden. Konstantin richterreform in Egypte Nubar Pascha an dem wigt. Der Entwurf nationalen Kommission nach Marseille ab. Liverpool, brachte die Nachricht, idirt wurde.

„Mein, Cousine, abgemacht.“

„Wir trennten uns mit ihr hineinzuromen. Die Spaziergänge wie ehemals. Von 10g sie sich mehr und Teil des Tages mit drohend heran. Da es durfte sich kein Da ich schwer es mir zu. Sie sah im Ge Sie erlebichte. „Nein, nein, D „Es ist durchau schäft erlaubt es nicht Sie fiel mir in. „Hast Dein Au acht Tagen sind wir zu gewinnen. Ich gab jeden Versuch ab.“

„Was verlangst du, was so unverständig weigert wurde?“

Sie bligte zorn. „Eduard, Du n betrog.“

„Auch das nicht einander.“

Sie sprach auf. „Ja, ja, rief sie kann. O, Du irrst, will ich alle meine A

Gesetz-Entwurf

über den Mittelschulen-Unterricht und über an Mittel-Schulen anschließbare Fach-Schulen.

I. Kapitel.

Umfang der Mittelschulen und der mit denselben verbundenen Fachschulen, Freiheit solche zu errichten und Unterricht an denselben zu erteilen.

§. 1. Der Mittelschulen-Unterricht hat die Aufgabe, durch harmonische Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und durch das Lehren wissenschaftlicher Erkenntnisse einerseits allgemeine humane Bildung im Höchsten zu entwickeln und andererseits die Jugend für das Studium an der Hochschule (Universität, Akademie, Polytechnikum) vorzubereiten.

Die an Mittelschulen anschließbaren Fachschulen haben die Aufgabe, nach möglicher Erweiterung allgemeiner humaner Bildung die Höflinge für solche Lehren vorzubereiten, zu welchen zwar keine hochschulmäßige Fachbildung, jedoch immerhin mehr Bildung und Fachkenntnis erforderlich ist, als die durch den Volksschulunterricht erworben werden kann.

Solche Fachschulen sind die Gewerbe- und die Handelsschulen.

§. 2. Die Mittelschulen sind entweder öffentliche oder Privat-Lehranstalten.

§. 3. Die öffentliche Mittelschulen-Lehranstalten können in der durch Gesetz vorgeschriebenen Weise errichtet werden: vom Staate, von den im Vaterlande existierenden Glaubensgenossenschaften, von Komitaten, Gemeinden, von zu diesem Zweck gegründeten Gesellschaften und von einzelnen Personen.

§. 4. Eltern und Vormünder sind frei, ihre Kinder im Hause oder an irgend einer der geistlichen Bedingungen entsprechenden, sei es öffentlichen oder Privat-Mittelschul-Anstalt, unterrichten zu lassen. Die zu Hause unterrichteten Höflinge sind gehalten, alljährlich an einer den geistlichen Vorbedingungen entsprechenden öffentlichen Lehranstalt Prüfung abzugeben.

II. Kapitel.

Vom Staate errichtete und erhaltene Mittelschulen und mit denselben verbundene Fachschulen.

§. 5. Es ist das Recht und das Amt des Unterrichtsministers, überall, wo es im Interesse der Volksbildung für notwendig findet, unter bei Gelegenheit des jährlichen Budgets auszuführender Verfügung der Legislative, die von den Bildungs-Interessen des Landes und der langgedehnte öffentliche Mittelschulen-Lehranstalt zu errichten. — Doch ist bei der Errichtung von Mittelschulen in den verschiedenen Gegenden des Landes auf die Sprache der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, das so weit es möglich, auf je 200,000 Seelen wenigstens ein Unter-Gymnasium und eine Unterrealschule, auf je 400,000 Seelen ein Ober-Gymnasium und eine Oberrealschule und auf jede Million Seelen wenigstens ein Lyzeum kommen soll, wobei auch die nichtstaatlichen, oder öffentlichen Mittelschulen miteingerechnet sind.

§. 6. Da die Staatsmittelschulen keinen konfessionellen Charakter besitzen, sondern simultane Lehranstalten sind, so werden die Religionen-Unterricht außer den gemeinschaftlichen Unterrichtsstunden (aber ebenfalls öffentlich) von Lehrern der eigenen Konfession erteilt.

§. 7. Da die staatlichen Mittelschulen direkt und ausschließlich unter der Leitung des Unterrichtsministers betrauten Staatsregierung stehen, so legt der Unterrichtsminister im Sinne des Gesetzes ihre Organisation, ihre Ordnung, ihre Disziplin, Vorschriften und ihren Lehrplan fest, konfirmiert er die Lehrpläne und bestimmt er gemäß der §§. 15 und 16 des Personalstatuts der Professoren.

§. 8. Jede selbstständig organisierte Mittelschule steht unter unmittelbarer Leitung eines eigenen Direktors, der zugleich ordentlicher Professor derselben Lehranstalt ist. Den dirigierenden Professor ernannt über Vorschlag des Unterrichtsministers. Er wählt die übrigen Professoren ernannt aber der Unterrichtsminister.

§. 9. Zum Vortrage obligater Lehr-Gegenstände sind ordentliche Professoren zu verwenden. Ein Hilfs- oder substanzierter Professor kann nur in Ermangelung geeigneter Lehrkräfte provisorisch mit dem Vortrage solcher Lehrgegenstände betraut werden. Die übrigen Lehrgegenstände kann auch ein Privatprofessor unterrichten.

§. 10. Zu ordentlichen Professoren werden nur solche Individuen ernannt, die an einem im Vaterlande befindlichen öffentlichen Hochschulstudium Professurvorarbeiten besaßen und ein zum Vortrage der betreffenden Lehrfächer befähigendes Diplom erhalten haben.

§. 11. Die Prüfungsreglements legt der Unterrichtsminister fest, der auch die Mitglieder der Prüfungskommission ernannt.

§. 12. Die Gehälter der Professoren bestimmt der Unterrichtsminister den Localverhältnissen und dem Werte der vorgelegten Arbeit gemäß. Die normirten Gehälter werden durch die Legislative im jährlichen Landesbudget genehmigt.

§. 13. Die ordentlichen Professoren werden als pensionberechtigte Staatsbeamte angesehen, auf Lebenszeit ernannt, und können von Amtswegen nur wegen solcher fernerlicher oder geistlicher Gebrechen pensionirt werden, die sie zur Erfüllung ihres Berufes unfähig machen.

Von ihrer Stelle kann sie der Unterrichtsminister nur auf Grund einer Untersuchung und bloß wegen fittlichen Vergehens, Verwahrlosung des Amtes oder wegen dargelegten Vertriebens entfernen.

§. 14. Der dirigierende Professor darf zu nicht mehr als 14, — die Sprachprofessoren im Gymnasium und in den Ober- und Unterrealschulen diesen zu nicht mehr als 20, — die übrigen Professoren zu nicht mehr als 24, — die Professoren am Lyzeum ohne Unterricht zu nicht mehr als 18 Vortragsstunden gehalten werden.

§. 15. Nach dem Ausmaße der im vorigen Paragraphen festgesetzten Vortragspflicht wird die Anzahl der an den einzelnen Mittelschulen anzuschließenden Professoren bestimmt.

§. 16. Die Schulgebäude sollen auf einem gesunden Plage gebaut, trocken, nach der Zahl der Schüler bemessen (in den kleinen Gymnasien und den Unterrealschulen wenigstens 8-12, in den übrigen Mittelschulen 10-14 Quadratfuß Platz auf jeden Schüler gerechnet), mit einer hinlänglichen Anzahl geräumiger, lichter Plätze, die leicht gelüftet werden können, versehen sein.

§. 17. In jedem Mittelschulintitute wird eine Bibliothek zur Refür der Schüler, eine Fachbibliothek für die Professoren und eine je nach der Beschaffenheit der Anstalt erforderliche physikalische Apparaten- und naturgeschichtliche Sammlung eingerichtet. Zur Vernehmung dieser Bibliotheken und Sammlungen wird alljährlich eine bestimmte Summe verwendet.

§. 18. Die jährliche Frequenzzeitzeit ist zehn Monate.

§. 19. An allen Mittelschulen werden jährlich einmal am Schlusse des Schuljahres öffentliche Prüfungen abgehalten.

§. 20. An den Staats-Mittelschulen sind die Lehrgegenstände theils obligate, die jeder Höfling der Anstalt zu lernen unbedingt verpflichtet ist, theils solche ordentlich vorgetragene, die nur von den sich freiwillig Unterziehenden gelernt werden. Doch sind diejenigen Höflinge, die zu den nicht obligaten, aber ordentlich gelehrt Gegenständen über eigene Anmeldung oder auf den Willen ihrer Eltern (respektive Vormünder) zu Anfang des Schuljahres bei der Schuldirektion eingeschrieben wurden, gehalten, diese Gegenstände als obligate zu lernen.

§. 21. An den Staats-Mittelschulen wird ein Schulgeld entrichtet, dessen Größe der Unterrichtsminister den Localverhältnissen gemäß bestimmt. Schüler, die Ob mir sie, Du kannst mir sie geben. Sie legte ihren Kopf an meine Brust und weinte. Es wurde mir heiß und heißer; ich fühlte es, daß ich in diesem Kampfe länger dauerte, erliegen würde.

„Wanda, laß ab,“ sagte ich, „Verschieben wir die Entscheidung. Sie blinnte bittend in meine Augen. „Wozu willst Du mich quälen? Sieh, Eduard ich will Abbitte leisten.“

„Geh ich es verhindern konnte, lag sie mir zu Füßen und hob die Hände an mir empor. Ich heugte mich nieder; fast hätte ich sie geküßt. Da sah ich in ihr triumphirendes Auge und fuhr zurück. Traue ihr nicht, würde es in mir. Jede Empfindung in ihr ist eine Lüge.“

„Guten Augenblick noch stand ich unerschütterlich, dann während sie lebensschäftlich meinen Namen rief, wandte ich mich von ihr ab. „Adieu, Wanda,“ sagte ich mit zitternder Stimme und verließ sie. Als ich zurückkehrte, stand sie an einem Baume geküßt, die Hand gegen mich drohend ausgebreitet.“

Noch an demselben Tage verließ ich Wiesbaden. Ich habe sie nie wieder gesehen. Nur Weniges vernahm ich von ihrem ferneren Schicksale, es war nur Schlimmes. Ein Graf, welcher plötzlich in ihrer Vaterstadt war, hatte ihr die Ehe angetragen. Der Vater erbob heftigen Einspruch, aber vermochte nicht, sie abzuhalten. Sie führten eine Weile zusammen ein verschwenderrisches, unglückliches Leben. Dann hatten sie sich wieder getrennt. Ich konnte nicht mehr von ihr in Erfahrung bringen; sie war nicht wieder nach ihrer Vaterstadt zurückgekehrt. Was aus ihr wurde, weiß vielleicht der Vater, welcher einen großen Theil seines Vermögens für sie nach und nach opferte, nie aber mehr den Namen seiner Tochter über die Lippen brachte.

Ich aber ging den ruhigen Weg weiter und fand Dich, Du liebest Kind, und Deine Liebe hat jeden Sturm aus meinem Herzen getilgt. Und inniger wird kein Mann, der je gelitten, danken.

ihre Armuth nachweisen und bei entsprechendem fittlichen Verhalten im Lernen wenigstens die Fortgangsklasse erhalten, werden vom Schulgeld befreit.

A. Unter- und Ober-Gymnasium. §. 23. Das vollständige Gymnasium umfaßt einen 6-jährigen Lehrkurs und 6 Klassen und wird seiner Aufgabe zufolge in zwei Etagen, nämlich nach Unter- und Ober-Gymnasial-Lehrkursen getrennt organisiert.

§. 24. Die ersten 4 Klassen bilden das Unter-Gymnasium, welches einerseits (hauptsächlich durch Unterricht der lateinischen Sprache) für das Ober-Gymnasium, andererseits für Realkenntnisse erforderliche Unterrichtsfächer die Höflinge vorbereitet. Im Unter-Gymnasium ist 1. der Lehrkurs 4 Jahre in eben so vielen Klassen.

2. Obligate Gegenstände sind: a) Glaubens- und Sittenlehre; b) lateinische Sprache; c) Unterrichtssprache; d) wo Ungarisch die Unterrichtssprache ist, deutsche Sprache, wo es eine nichtungarische ist ungarische Sprache; e) Geographie; f) ungarische Geschichte; g) Weltgeschichte; h) Arithmetik; i) Physik; k) Chemie; l) Naturgeschichte; m) Zeichnen; n) Schreibenslehre; o) Gymnastik; p) Gesang.

3. Dementselbst gelehrt, aber nicht obligate, Lehrgegenstände sind: Deutsch, eine andere, im Vaterlande heimische Sprache nach Bedarf der Gegend wo dieselben nicht obligate Gegenstände sind; französische und englische Sprache.

§. 25. Das aus den zwei oberen Klassen des vollständigen Gymnasiums bestehende Ober-Gymnasium hat zur besonderen Aufgabe, die Höflinge für die höheren Lyzealstudien vorzubereiten.

In der Regel wird das Ober-Gymnasium in Verbindung mit den Unter-Gymnasialklassen unter einer Direktion eingerichtet. Der Erfordernisse des öffentlichen Unterrichtes gemäß kann jedoch an Orten, wo bereits ein anderes, nicht staatliches Unter-Gymnasium existirt, ein Ober-Gymnasium selbstständig unter eigener Direktion errichtet werden.

Im Ober-Gymnasium 1. dauert der Lehrkurs 2 Jahre; 2. werden gelehrt: als obligate Gegenstände: a) Religions- und Sittenlehre, b) lateinische Sprache, c) die Unterrichtssprache, d) Deutsch wo Ungarisch die Unterrichtssprache ist, Ungarisch wo es nicht Unterrichtssprache ist, e) mathematische und physikalische Geographie, f) Universalgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf griechische und römische und später auf ungarische Geschichte; g) Algebra und Geometrie; h) systematische Physik; i) Gymnastik; j) als ordentlich gelehrt, aber nicht obligate Gegenstände:

a) Deutsch wo es nicht obligat ist, b) eine andere vaterländische Sprache nach den Anforderungen der Gegend, c) Zeichnen, d) Kunstgeologie, e) Stenographie, f) französische und g) englische Sprache.

Wo das Ober-Gymnasium mit dem Unter-Gymnasium verbunden ist, da werden in den vier unteren Klassen die im §. 24 angeführten Gegenstände unterrichtet.

§. 26. An jedem Unter-Gymnasium wird ein mit denselben verbundener und unter dessen Direktion stehender 2-jähriger Vorbereitungs-Lehrkurs errichtet, an welchem wenigstens zwei diplomirte Lehrer wirken.

§. 27. In den Vorbereitungs-Lehrkurs werden solche Volksschulhöglinge aufgenommen, die sich für den Mittelschulunterricht vorbereiten und wenigstens ein Gegenstand, die in den zwei ersten Jahrgängen der Volksschule gelehrt werden, eine Aufnahmsprüfung mit Erfolg bestehen.

§. 28. Den auch zum Besuche des zweiten Jahrganges oder gar beider Jahrgänge des Vorbereitungslehrcurses werden diejenigen Höflinge angewiesen, denen wegen der Gegebenheiten der Prüfung wahrgenommenen Mangel an Vorbereitung die Aufnahme in die erste Gymnasialklasse verweigert wurde, falls sie sonst den oben angegebenen Anforderungen entsprechen.

§. 29. Die in einem Unter- oder Ober-Gymnasialkurs eintretenden oder aus einer Gymnasiallehranstalt in eine andere über tretenden Höflinge sind gehalten, eine Aufnahmsprüfung bei derjenigen Anstalt abzugeben, in welche sie aufgenommen werden sollen.

§. 30. Zur Aufnahmsprüfung über die untere Klasse werden Anaben zugelassen, die wenigstens das 9. Lebensjahr vollendet und den Vorbereitungskurs (§. 26) absolviert haben, oder aber über ihren Nachweis, daß sie die Unterrichtsfächer der Elementarschule erlernt haben, von dem Lehrkörper der betreffenden Mittelschule und vom Schulbesitzer-Inspektor die Bewilligung zum Ablegen der Aufnahmsprüfung erhalten.

Die Gegenstände der Aufnahmsprüfungen und das Maß der Kenntnisse bestimmt der Unterrichtsminister.

In die höheren Klassen werden aufgenommen: a) die aus dem vorhergehenden Realkurs über tretenden Höflinge (z. B. nach absolvirter 3. Realkursklasse in die 4. Gymnasialklasse), wenn sie auch aus denjenigen Gegenständen der vorhergehenden Gymnasialklasse, die in der Realschule nicht gelehrt werden, eine Aufnahmsprüfung bestehen.

b) In Privatlehranstalten oder zu Hause unterrichteten Höflinge, wenn sie durch bei jährlich abgelegten Prüfungen erhaltene Zeugnisse nachweisen, daß sie die Gegenstände der vorangehenden Gymnasialklassen gehörig erlernt haben und aus demselben eine Aufnahmsprüfung bestehen.

§. 31. Am Ober- und Unter-Gymnasium dürfen in einer Klasse in der Regel nicht mehr als 60 Schüler sein. Wenn die Zahl der Höflinge 60 übersteigt, sind Parallellassen zu errichten und auch die Lehrkräfte den §§. 15 und 16 gemäß zu vermehren.

§. 32. Die einzelnen Klassen werden in den obligaten Gegenständen (Gymnasial untergegriffen) wenigstens 22 und höchstens 28 Stunden wöchentlich unterrichtet.

B) Unter- und Oberrealschulen. §. 31. Die vollständige Realschule umfaßt einen 7-jährigen Lehrkurs und sieben Klassen.

Die Realschule als vorbereitende Lehranstalt einerseits für höhere polytechnische Studien und andererseits für Berufe, die geringere, als polytechnische Realkenntnisse erfordern, scheidet sich wieder in zwei Abtheilungen, nämlich in die vierklassige Unter- und die dreiklassige Oberrealschule.

§. 32. Die mit dem Unterrichtswesen betraute Regierung errichtet, so weit es möglich, bei jeder Unterrealschule den im früheren §. 26 angeordneten zweijährigen Vorbereitungskurs, in welchen ebenfalls unter dem im §. 27 angegebenen Bedingungen die Höflinge aufgenommen werden.

§. 33. In der aus den vier unteren Klassen bestehenden Unterrealschule 1. dauert der Lehrkurs vier Jahre; 2. werden gelehrt: a) als obligate Gegenstände: Religion, die Unterrichtssprache, Deutsch, wo Ungarisch die Unterrichtssprache, Ungarisch, wo es nicht Unterrichtssprache ist, philosophische Propädeutik, Geographie, Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, deskriptive Geometrie, Freihandzeichnen; b) als ordentliche Gegenstände: Deutsch, wo es nicht obligat ist, Französisch, Englisch, je nach der Gegend eine andere heimische Sprache, Gelanz, chemisches, Pfastikum, Modelliren, Stenographie.

Wo die Oberrealschule in Verbindung mit der Unterrealschule errichtet wird, da werden in den vier unteren Klassen die im §. 33. angeführten Gegenstände gelehrt. (Fortsetzung folgt.)

Offener Sprechsaal.*

Herrn Michael Jesim in Hermannstadt. Am 24. März l. J. habe ich Sie aufgefordert den Inhalt Ihres vom 19. März l. J. datirten Briefes binnen acht Tagen zurückzugeben oder aber Ihre Verdächtigungen zu beweisen.

Da Sie dieser Aufforderung bis heute nicht entsprochen haben, so sehe ich mich veranlaßt die erwähnte Frist mit dem Bemerken zu erneuern, daß ich nach deren erfolgtem Ablauf Sie öffentlich für einen Verleumder erklären werde.

Dova, 12. April 1870. Georg v. Lász, Advokat.

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Theater.

Hermannstadt, 16. April. Uebermorgen wird die diesjährige Theateraison mit einem neuen Benedix'schen Lustspiele: „Die relegirten Studenten“ eröffnet werden.

Als erste Käfte für die Operette sind engagirt worden Fel. Selpet und Herr Galvo, der im Besitze eines guten Tenors sein soll. Die ersten Fächer des Schauspiels sollen ausgefüllt werden durch Herrn Klein von Bukurest (Charakterdarsteller), Herrn Treuringer von Znaim (Held) und Herrn Lechner (Comisvoant). Als erste Heldin ist engagirt

Ministeriums mehrere Ministerial-Beamte eingeladen, Ministerposten anzunehmen.

Von czechischer Seite wird berichtet, Kieger und Stadkowsky seien nicht nach Wien berufen. Man meint czechischerseits, die Berufung wäre sehr zwecklos. Ebenfalls soll Graf-Martini nicht berufen sein, vielmehr Graf Leo Thun die Vermittlung zwischen Beust und Potocki einerseits und den böhmischen Feudalen andererseits beizulegen. Fürst Karl Auerberg hält heute hier eine Konferenz des verfassungstreuen Adels ab.

Prag, 12. April. In czechischen Kreisen erzählt man sich, eine Annäherung für die politischen Verhältnisse gesehentlich mit der Constatirung des neuen Ministeriums bevor. Die czechischen Mäler sind aber desensungach auf die Combination Taaff-Potocki sehr schlecht zu sprechen. „Narodni listy“ verwickeln dem Programm Potocki's keinen Erfolg. Die „Politik“ meint: unter allen Umständen stehen die Czechen auf dem Boden ihres Staatsrechts, von dem sie nichts abdringt.

Ein großer Brand ist, wie man vermuthet, durch Funken, welche der Lokomotive des zwischen Jozefstadt und Schwadowitz verkehrenden Eisenbahnzuges entzündet sind, in dem zur Kofelitzer Domäne gehörenden Walde ausgebrochen.

Die „Narodni listy“ sind heute mit Beschlag belegt worden. Wegen Verbot der Plakaverstreuung wurden bei mehreren Beronen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Behörden kamen auf die Spuren eines geheimen Vereins Vertheilung. — Die hiesigen Typographen beschloffen eine Resolution wegen Einstellung der Sonntagsarbeit bei den Journalen.

Ausland.

Paris, 12. April. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Herr interpellirt wegen Suspension der Vorlesungen an der medicinischen Schule. — Minister Segris vertheidigt die getroffenen Maßregeln und fügt hinzu, daß, wenn die Sitzungen am 1. Mai wieder beginnen, die Vorlesungen wieder geschlossen werden.

Gambetta beantragt einen Geiseltausch, welcher die Periode betrifft, während welcher das Plebicite stattfinden soll, und verlangt die Dringlichkeitserklärung.

Minister weist den Entwurf zurück, worauf die Kammer mit 170 gegen 57 Stimmen den Dringlichkeitstrag Gambetta's verwirft. Gegenwärtig ist bezüglich der Ministerkrise noch nichts entschieden. Die Bemühungen, um Daru zum Verbleiben im Cabinet zu bestimmen, werden fortgesetzt. Eine definitive Lösung wird noch für heute erwartet.

Der Streit in Lourdambaunt dauert fort, wie versichert wird, soll sich derselbe im Laufe des Monats ausbreiten. Wiewohl die Demission des Grafen Daru wahrscheinlich ist, so hat er doch der heutigen Kammerung auf der Ministerbank beigewohnt. Marquis d'Andelarre hat sich heute nach den Tuilerien begeben, erreichte jedoch beim Kaiser nichts in Bezug auf die Plebicitefrage. Die „Patrie“ sagt, das Plebicite ist jetzt für den 8. Mai bestimmt.

Die „Liberte“ meldet: Der Kaiser erklärte heute dem Chef des linken Centrums, d'Andelarre, neue Coessionen zu machen sei unmöglich und die Aufhebung des Verfassungsgesetzes 13 unthatsächlich. Die „Liberte“ greift in derselben Nummer den Minister Daru an, der gestern Abends wieder seine Demission einreichte, wenn nicht seine Resignation des Verfassungsgesetzes 13 acceptirt werde.

Duffet beabsichtigt, die zerstreuten Parteien unter seiner Führerschaft zu concentriren. Die „Patrie“ behauptet, der gestern beschlossene Text des Plebicite umfasse auch die Erblichkeit der napoleonischen Dynastie, über die der Kaiser noch einmal abstimmen lassen werde.

Rom, 11. April. Der Zudrang der Fremden zum Osterfeste ist enorm. Mehrere Amerikaner sind in der Locanda d'Europa am Typhus erkrankt, der Gesundheitszustand in Rom ist aber gut. Die dritte öffentliche Concilienz ist definitiv für den Sonntag in albis bestimmt.

Madrid, 12. April. Ein aus 8 Mitgliedern bestehender Kriegsrath, welcher sich heute versammelte um über den Herzog von Montpensier abzuurtheilen, beantragte die Entfernung des Herzogs von Madrid für einen Monat außerhalb des Umkreises von 10 Meilen und die Zahlung von 30,000 Francs Entschädigung. Diefem Antrage gemäß wurde Montpensier ausverurtheilt.

In Madrid und in den Provinzen herrscht Ruhe; die Nachrichten von Anaben in Madrid ist unrichtig. Bukurest, 12. April. Ritter v. Osenheim ist hier angekommen, um die Schwierigkeiten zu ordnen, welche von der rumänischen Regierung bezüglich der Uebernahme der von ihm vollendeten Eisenbahnstrecken gemacht werden, sowie um sich um die Concession der Eisenbahn von Jassy nach der russischen Grenze zu bewerben, bei welcher er eine starke Concurrenz zu überwinden hat.

Konstantinopel, 11. April. Der Entwurf, betreffend die Gerichtsreform in Egypten, wurde mit geringen Abänderungen, welche von Nubar Pascha an demselben vorgenommen wurden, von der Pforte genehmigt. Der Entwurf ist in seinem Wesen derselbe, wie er von der internationalen Kommission angenommen wurde. Nubar Pascha reist Mittwoch nach Marseille ab.

Lisboa, 12. April. Der brasilianische Dampfer „Typho Strahe“ brachte die Nachricht, daß der Krieg in Paragway beendet und Kopen geschlossen wurde.

„Mein, Cousine,“ versetzte ich mit Lachen. „Das bleibt für mich abgemacht.“

Wir trennten uns an ihrem Hause. Sie forderte mich zwar auf, mit ihr hineinzukommen, aber ich schlug es aus.

Die Spaziergänge wiederholten sich. Sie war wieder liebenswürdig wie ehemals. Von den Bekanntschaften, die sie im Bade gemacht hatte, zog sie sich mehr und mehr zurück. Allmählig fand ich mich den größten Theil des Tages mit ihr allein. Zwar blieb ich kalt, aber die Gefahr zog drohend heran. Da fühlte ich, daß ich ein erfahrener Mann geworden sei. Es durfte sich kein Band wieder zwischen uns knüpfen. Nie und nimmer, ich schwor es mir zu. Ich beschloß abzureisen.

Sie sah im Garten, als ich zu ihr kam und meine Absicht kund that. Sie erbleichte.

„Mein, nein, Du darfst nicht,“ rief sie. „Es ist durchaus notwendig, Wanda,“ sagte ich ruhig. „Mein Geschick erlaubt es nicht.“

Sie fiel mir ins Wort. „Laß Dein Ausrufen,“ sagte sie streng, „und höre mich an. Seit acht Tagen sind wir hier zusammen. Du hast es ausgegeben meine Liebe zu geminnen. Ich gab mir Mühe darzu, es zu erreichen, aber Du wehrtest jeden Versuch ab.“

„Was verlangst Du denn, Wanda?“ warf ich ein. „Sollte ich noch, mehr so unverständlich sein, nach etwas greifen zu wollen, was mir verweigert wurde?“

Sie blinnte zornig auf. „Eduard, Du möchtest Dich jetzt dafür rächen, daß ich Dich einst betrog.“

„Auch das nicht. Wir sind Beide älter geworden und — wir kennen einander.“

Sie sprang auf und legte ihre beiden Hände auf meine Schultern. „Ja, ja, rief sie leidenschaftlich, Du weißt, daß ich nicht lieben kann. Du irrst. Glaube mir, an der Seite eines vernünftigen Mannes will ich alle meine Kräfte vergeffen. Ich nehme mich nach Niemand, Eduard.“

Die ersten Sendungen Mineralwässer

in früher 1870er Füllung bereits angekommen und stets vorrätig: Borszeker, Carlsbader Sprudel und Schlossbrunn, Eger Franzensbad Wiesenguelle, Elöpataker, Gleichenberger Constantinquelle, Haller-Jod-, Ivandaer, Marienbad Kreuzbrunn, Ofener Deak-, Hunyadi- und Rakoczy-, Püllnaer, Saidschitzer, Selters, Soda- und Türer Wasser.

Niederlage bei Michael Sill.

Für die Herren Biertrinker!

Großes Lager von feinstem Hermannstädter Exportbier, die Flasche à 15 kr., Flascheneinlag 10 kr., empfiehlt das einzige Depot, Josefstadt Nr. 56, Gasthaus „Zum Dracener“.

Josef Drexler.

Billiger großer Möbel-Verkauf,

bestehend in Garnituren von Rips- und Damast-Divans, Chiffonärs, Eisen- und Holzbetten, Salen- und Schreibtische, Wasch- und Nachtschränken, Goldrahmen und Teilettspiegel, Fenster-Carnissen, Bilder, Holzrolletten und Holzmatrizen, Koffhaare, Waldhaare- und Seegrass-Matrizen und Bettdecken; ferner Verkauf von Waldhaare, Seegrass und Flechtrohr u. c. bei

Josef Kliegel

in Hermannstadt, großer Ring No. 118, neben dem Baron Brufenhalschen Palais.

Nur gefälligen Beachtung!

Der Unterzeichnete beehrt sich einem p. t. Publikum, von dem ferneren Betriebe der Frühbeck'schen Dampf-, Wannen- und Kalt-Badanstalt durch die Frühbeck'schen Erben, die Anzeige mit der Versicherung zu erlassen, daß es ununterbrochen das Bestreben des Geleiteten sein wird, den guten Ruf, dessen sich die Anstalt bisher zu erfreuen hatte, auch fernerhin zu erhalten.

Hermannstadt, den 13. April 1870.

Franz Frühbeck jun.

Strohhut-Niederlage

der Gebrüder Ladstätter aus Tirol, Heltauergasse No. 172, neben der Conditorei Klaus.

empfehlen sich einem P. T. Publikum mit ihrem reichhaltigen Lager der modernsten Damen-, Herren- und Kinderhüte sowohl eigener, als auch anderer Fabrikate aus den ersten Quellen, zu den möglichst billigen Preisen.

Höchst beachtenswerth!

in Betreff des Gomboschen „Stärkungs-Trankes.“

Dieser „Stärkungs-Trank“ bewährt sich bei Magen- und Nerven-Schwäche, schließt vor Verfallungen, dient zur Erhaltung der Gesundheit; hebt die Diarrhoe und die Ruhr in kürzester Zeit auf.

Haupt-Depôt in Pest bei L. Varga, Jozsefplatz No. 14.

In Hermannstadt zu haben bei Herrn J. Thallmayer.

In Klausenburg bei den Herren A. Csapo und L. Somlyay.

Holz-Verkauf.

Im Bongarder Walde werden am Mittwoch den 20. April l. J., Vormittags 10 Uhr, etliche 100 Klafter Holz liegend verkauft; wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

T. Csupari.

In einer deutschen Gegend

von Ungarn, Siebenbürgen oder Steyermark wird ein Anwesen mit Sägmühle nahe bei einer Bahnstation gelegen zu kaufen gesucht.

Offerte sub. C. 2403 besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Die Lungentuberkulose

wird naturgemäß ohne innerliche Medicamente geheilt. Gegen-letztig franco. Ausführliche Heilverfahren verleiht recondamdiert Dr. Notmann, Achaffenburg a. W.

Fabriks-Commissions-Lager von Sonnen- & Regen-Schirmen

Anzeige.

Sachen von meinem Wiener Einkaufe zurückgekehrt, erlaube ich mir ein P. T. Publikum auf meine für die Frühjahr-Saison neu und selbst gewählten In- und Ausländer Mode-Waaren aufmerksam zu machen, sowie zu der von mir persönlich angekauften grossen Partie von 800 Stück der modernsten Kleider laut unten angegebenen Ellenmass und staunend billiger Preisnotirung.

Nicht zu übersehen!

500 Stück Kleiderstoffe, und zwar:

- 1 Kleid 14 Ellen 3/4 breit à fl. 2.30, 2.80, 1 - 11 - 3/4 - - - - - à fl. 4.50, 4.80, 1 - 10 - 1/4 - - - - - Lestre à fl. 4.20, 4.80, 5.20, 5.40, 5.75, 6.50.

Eine zweite Partie von 300 Stück feinen Schafwoil- & Lestre-Kleider.

- 1 Kleid à 10 W. Ellen 3/4 breit von fl. 6.50 - fl. 10.

Fabriks-Niederlage von Chiffon & amerik. Baumwoll-Webe

1/4 à kr. 26, 3/4 à kr. 31, 1/2 à kr. 40.

Zur geneigten Ansicht ladet höflichst ein Hochachtungsvoll

C. Nedelkovits,

Grosser Platz, kath. Pfarrgebäude.

4-6

Sammt-, Tuch- & Seiden-Jacken & Paletots à fl. 7-30, Beduinen, Damen- & Herren-Regenmäntel.

Für Aerzte!

Bei Unterfertigten sind 56 der besten und neuesten medicinischen Werke, ganz gut erhalten, theilweise sogar noch unaufgeschritten, sowie auch 3 Etnis und 2 Taschen chirurgische Instrumente, ebenfalls sehr gut erhalten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben.

Ottmar Pfandler,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Hermannstadt.

Orthopädische Heilanstalt

Dr. Heinrich R. v. Weil,

Währing (nächt Wien), Stiftgasse 3.

Der Vorstand dieses Instituts wohnt in der Anstalt und führt die gesamte Leitung. Die ärztliche Behandlung durch den Instituts-Verleiter betrifft vorzugsweise Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers, Verkümmung und Entzündung der Knochen und Gelenke, Verkümmung, Auflockerung der Sehnen, Schwund und Lähmung der Knochen. Den Angehörigen der Patienten steht die Wahl von Consultirten frei. Sorgfältige Pflege und Verpflegung der Hörsäle, sowohl in gemeinschaftlichen, als in separaten Zimmern. Gymnastische Übungen, Unterricht in Wissenschaften, Sprachen und Musik. Nähere Besprechungen, Consultationen, Programme und Aufnahme in der Anstalt.

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre, sowohl entzündeten als entwickelten und ganz veralteten. General-Depôt für den österr.-ungar. Kaiserstaat: Wilh. Maager, Wien, Bäckerstraße 12. Preis pr. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 3 fl. 70 kr.

100.000 baare Silber-Thaler!

Am 20. April d. J. findet die überaus großartige Prämien-Verloosung der Stadt Hamburg statt, in welcher neben

2 Millionen baare Silber-Thaler in nur wenigen Tagen zur Auszahlung kommen, eingetheilt in Treffer Thaler 100.000, 60.000, 40.000, 30.000, 20.000, 16.000, 12.000, 2 à 10.000, 8000, 2 à 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 5 à 3000, 20 à 2000, 30 à 1500, 150 à 1000, 210 à 400, 835 à 200, 28.500 à 100, 60, 40 u. c.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gegen Einfindung von 5 W. fl. 4 für ein ganzes Loos fl. 2 für ein halbes fl. 1 für ein Viertel

versende ich zu obiger Ziehung gültige Original-Staats-Loose (keine Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung. Gewinngelder, sowie amtliche Ziehungs-Listen erfolgen sofort nach Entziehung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus von Siegmund Heckscher in Hamburg.

Kundmachung.

Da ich die Jagd auf Hahnbacher Hottert vom 1. April d. J. gepachtet habe, so gebe ich bekannt, daß ich Erlaubnisscheine zur Ausübung der Jagd gegen 1 fl. 2 W. für ein Jahr ausstellen werde, und lade hiemit die Jagdliebhaber zur Theilnahme ein.

Hahnbach, am 12. April 1870.

Johann Deutschländer, Hans No. 122.

Gottes Segen bei Kohn in Wien!

Wechselstube, Börsen- & Lotterien-Comptoir. Wechselstube. Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industrie-Papiere, Gold- und Silbermünzen, Einlösung von Renten-Anlagen, Umwandlung von Coupons und Anstalten.

Lotterien-Comptoir.

Loose auf Raten. Promessen auf 1864er Lose à fl. 3. gegen Ertrag eines Deposits von circa fl. 200 für je einen Wechsler, 2 fl. 500, werden prompt und leicht direct von und ohne Vermittlung eines Senats ausgeführt. Proportionalitäten blühen. Der erzielte Gewinn wird sofort ohne Abzug ausbezahlt. Die Dauer der Speculation ist im Belieben der Partei. Programm gratis. Auskünfte auf schriftliche und mündliche Anfragen.

Börsen-Geschäfte

Josef Kohn & Co., Wechsel, Wien, Stadt, Schottengasse 6.

Schon am 20. April d. J.

ist der Ziehungs-Ansatz der 258. Hamburger Stadt-Lotterie. Diese, von hoher Regierung genehmigte und garantierte Lotterie ist dieses Mal besonders reich ausgestattet, indem solche Gewinne im Betrage von

3 1/2 Millionen Gulden mit den Hauptpreisen von eben: 175.000, 140.000, 132.000, 122.000, 70.000, 37.500, 30.000, 25.000 u. s. w. enthält.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gegen Einfindung des Betrages verleihe ich Original-Loose zum Nennpreise:

Ganze zu 4 fl. 2 W. Halbe " 2 " " Viertel " 1 " "

Amtliche Pläne und Ziehungs-Listen unentgeltlich. Der Lotterie-Ober-Einnehmer N. Reiss in Braunschweig.

Advertisement for 'Wiener Stiefel-Blatz' featuring a circular logo with 'Wichse ohne Vitriol' and 'STEFAN FERNOLENDT'.

Die Niederlage der Zöptauer u. Stefananer Eisengewerkschaft in Wien.

Leopoldstadt, Franzensbrückenstraße Nr. 15, unterhält stets ein fertiges Lager von gewalzten Baugträgern, und ist in der Lage, jede Bestellung auf dreierlei Weise, nemlich auf allerlei Baugruben innerhalb 8 bis 14 Tagen billigt auszuführen.

Vegetabilien-Substanz & Pillen

Dr. Gross. Durch ständigen Gebrauch dieser Substanz wird das Verdauungsorgan, das Blut, die Nerven, die Muskeln, die Haut, die Haare, die Nägel, die Zähne, die Augen, die Ohren, die Nase, die Kehle, die Brust, die Lunge, die Leber, die Milz, die Gallenblase, die Blase, die Harnröhre, die Prostata, die Samenblase, die Harnblase, die Uterus, die Gebärmutter, die Eierstöcke, die Vagina, die Brustdrüsen, die Schilddrüse, die Nebenschilddrüse, die Thymusdrüse, die Speicheldrüsen, die Bauchspeicheldrüse, die Pankreasdrüse, die Glandulae sublinguales, die Glandulae submandibulares, die Glandulae parotides, die Glandulae thyroideae, die Glandulae thymicae, die Glandulae pineales, die Glandulae pituitariae, die Glandulae adrenales, die Glandulae suprarenales, die Glandulae vesiculares, die Glandulae prostatae, die Glandulae seminales, die Glandulae uterinae, die Glandulae ovariales, die Glandulae vaginales, die Glandulae mammales, die Glandulae thyroideae, die Glandulae thymicae, die Glandulae pineales, die Glandulae pituitariae, die Glandulae adrenales, die Glandulae suprarenales, die Glandulae vesiculares, die Glandulae prostatae, die Glandulae seminales, die Glandulae uterinae, die Glandulae ovariales, die Glandulae vaginales, die Glandulae mammales.

N. GLATTAU in Wien.

Table listing various watch models and prices, including 'China-Silber-Uhren', 'Patek-Silber-Uhren', 'Goldene Cylinder-Uhren', etc.

Damen-Uhren.

Silberne Cylinder mit 4 und 8 Rubinen 13-18 fl. Goldene dito. 25-30 fl. dito, emaillet. 30-36 fl. Damenuhren mit Goldmantel. 35-40 fl. dito, emaillet mit Diamanten. 35-48 fl.

Außerdem ist jede andere wünschenswerthe Uhren-Gattung vorrätig.

Silberne Uhren werden um 90 kr. bis 1 fl. 50 kr. vergolbet.

Für jede regulire Uhr wird ein Garantie-Schein gegeben; nicht regulire Uhr à fl. pr. Stück billiger!

Pariser Weckeruhren, 2-12 fl. Bestehende Uhren sind zu diesen Preisen und in dieser Qualität einzig und allein zu haben im

Ersten Wiener Uhren-Etablissement N. Glattau,

Wien, Kärntnerstraße 31, Palais Todesco.

Advertisement for 'Wm. KNAUST' featuring a logo with a figure and text: 'Feuerspritzen, Gartenpumpen, Schläuche, Feuer-Eimer, Feuerwehren. Stabliert 1823. Garantie. Illustrierte Preis-Liste gratis per Post. Wien. Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem Anstalt.'

Nur 4 fl. 5. B.

Wird ein ganzes Spielgeld der vom Staate garantirten großen

Geld-Verloosung,

deren Ziehungen schon am 20. April d. J. stattfindet, wo jeder der gezogenen Gewinne muß und folgende Gewinne, als:

250,000

200,000, 190,000, 180,000, 170,000,
165,000, 162,000, 160,000, 158,000,
156,000, 155,000, 153,000, 152,000,
150,000, 140,000, 50,000, 40,000,
30,000, 25,000, 20,000, und viele
an **30,000** Gewinne à 15,000,
12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000,
4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,000 Thlr. u. c.
zur Entloosung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Baarzahlung nach den entwerfenden Behörden verschrieben ausgeführt und nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnzettel prompt zugesandt, von der mit Vertheilung obiger Lose befreit ist und durch Auszahlung von Millionen Gewinne wohlbekanntem Staats-Effectenhandlung

A. Goldfarb,
Haupt-Comptoir in HAMBURG.

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den echten Matico-Blättern aus dem Berg-Geheilen Mittel in allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Entzündungen. Es ist das einzige Medicament, welches die Entzündung nicht nur beseitigt, sondern auch das einwirkende Mittel, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um den vielen Nachahmungen zu begegnen, wird allgemein die Unterzeichnung von Grimault & Comp. auf jedem Flacon zu verlangen. — Depots: In Germannstadt bei den Herren Pfeifferbacher & Zöhne; in Wien bei den Herren Jekelius; in Pest bei den Herren J. v. Dorok.

An unsere geehrten P. T. Leser.

Das wegen seiner bekannten Solidität allgemein beim P. T. Publicum in bester Erinnerung stehende

Herren-Confections-Magazin des B. Friedjung,
Wien, Margarethenstrasse 48,

erlaubt sich dem P. T. Publicum seine zur Frühjahrs-Zeit aus den besten Stoffen nach neuesten Modellen selbst erprobten **Herren- und Knaben-Kleider**, wie auch alle in die Herren-Confections-Branche einschlagenden Artikel gewissenhaftesten anzupfehlen.

!!! Herren-Kleider !!!
Keiner Frühjahrs-Anzug fl. 15.

Leberzieher	von fl. 8.50 bis fl. 20.-
Frühjahrs-Anzüge	15.- " 30.-
Sommer-Anzüge	10.- " 25.-
Keine Neue-Anzüge	8.- " 15.-
Jauchbrüde	6.- " 18.-
Hauerde	4.- " 8.-
Keine Frühjahrs- u. Sommerde	8.- " 20.-
Keine schwarze Röde	10.- " 25.-
Sommerhosen	2.- " 8.50
Hollschafwollhosen	3.50 " 4.-
Keine Schafwollhosen	5.- " 10.-
Schwarze Hosen	6.- " 10.-
Sommer-Giletts	1.50 " 2.50
Keine Schafwoll-Giletts	3.50 " 6.-
Keine farb. u. weiße Piquegiletts	3.50 " 5.-

!!! Herren-Wäsche !!!
selbst erzeugt, im Ganze genäht.

Reinen Arbeitsbenden	von fl. 1.50 bis 2.-
Reinen Leinwandbenden	" 2, 2.25, 2.50.
Reine Kammkamm Leinen	" 2 1/2, 2 3/4, 3 1/4.
Reine handgenähte Leinwandbenden	" 4-5.
Schiffliche Gesammtesbenden	" 1.50, 2, 2.25
Echt englische Shirting	" 1.50, 1.80, 2.
Reine Halbs- oder Seidenbenden mit französischem gesticktem Einlage	" 6, 8 bis 10.
Ganz-Reinen-Unterhosen	" 1.30, 1.50.
Echt Kammkamm Leinen-Unterhosen	" 1.80, 2, 2.25.
Reine Leinen- und Batist-Herren-Taschentücher, 1/2 Duzend	" 2-6.

Bei Hemden bitte um Angabe der Halsweite.

!!! Knaben-Anzüge !!!
Paletots von 1 1/2-15 Jahren, reizend schöne Formen, zu allen Zeiten.

Um genaueste Maßangaben wird gebeten; bei Rücken Umfang des Leibes, Rücken- und Armlänge; bei Hosen Bundweite und Schrittlänge; bei Knaben genügt die Angabe des Alters.

!!! Confections-Artikel !!!
Reine Herren-Halskrägen, Manchetts, Cravattes, Bohrapes und Piesozocken in Schafwolle, Pils des cos, weiß und färbig.
Nicht convenirendes wird retour genommen.
Bestellungen über fl. 25 erhalten ein feines Hemd gratis.

Verzierung gegen Nachnahme! Verpackung gratis.
Aufser werden auf Verlangen gratis und franco zugestellt.

Zeit ist Geld.

In einer Stunde können 1000 Stück Wäsche gezeichnet werden mit einer unermesslichen, unauflöslichen

Merk-Tinte,

wodurch das Sticken entbehrlich geworden und der Wäsche unerschütterlich ist, wie vom Gezeichneten

unter Garantie verkauft:

- 1 Flacon unauflösliche Merktinte 1 fl.
- 1 Wäscheformel mit zwei Buchstaben 20 fr.
- etc. in Mengenramm 30 fr.

Keinen 40 fr. 1-20
Bücher per Stück 6 fr.
1 Dutzendformel kommt Bintl. 10 fr.

Gravirarbeiten werden billig berechnet.
Briefpapier oder Couvert per 100 Stück 35, 55 fr., Limes 65 fr., anal. gerippt 75 fr., etc. engl. gerippt 1 fl. Gewerbe obige Preise.
100 Briefkarten, Bistrol 60 fr.; 100 Lad 25 fr.
1000 Stempelkarten, ganz fein ausgeführt 2 fl. 30 fr.
Aufträge per Nachnahme.

H. Bettelheim's Galanteriewaarenhandlung,
f. f. Gartenlaubgasse in Wien.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Unvergleichlich wohlfeile Preise!

Der schickte Geschäftsgang und die fortwährenden Ballimente veranlassen mehrere Fabricanten mit ihre Lager mit dem Bedauern zu übergeben, dass sie schnell als möglich bares Geld herbeischaffen. So empfiehlt einem P. T. Publicum, insbesondere meinen geehrten Kunden, die günstige Gelegenheit zum Einkauf echter Leinwand und ausgezeichneter Herren- und Damenwäsche um die Hälfte des Wertes. Die Garantie für echt Reinen, frischer fehlerfreier Waare übernimmt die

Erste und größte Leinwand- und Wäsche-Wiedertlage in Wien
des
S. METH, Rotherthurmstrasse 29,
vis-à-vis dem „Hotel zum österreichischen Hof“.

Bei Bestellungen aus der Provinz auf Herrenkleider ist die Halsweite erforderlich. Waare, die aus meiner Niederlage bestellt ist und bei Erhalt aus was immer für einem Grunde nicht convenirt, wird gegen franco Retoursendung aufstandslos zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet.

Preis-Courant.

1 Stück 30 Ellen gute Handgepinnnt-Leinwand, Fabrikpreis fl. 16, jetzt nur fl. 8.	1 Hamburger Damast-Tischzug für zwölf Personen von fl. 10, 12, 14 bis fl. 16 das feinste.
1 Stück 30 Ellen echte Weigarn-Leinwand, Fabrikpreis fl. 18, jetzt nur fl. 9.	1 Duzend starke Rücken-Handtücher zu fl. 2.50 und fl. 3.
1 Stück 30 Ellen unappretirte Hausleinenwand, Fabrikpreis fl. 20, jetzt nur fl. 10.50.	1 Stück 30 Ellen sehr guten Schürli-Varient zu fl. 11, 12, 13, 14 bis fl. 15 der feinste.
1 Stück 30 Ellen schön gefärbte Creas-Leinwand, Fabrikpreis fl. 24, jetzt nur fl. 12.	1 Stück 20 Ellen sehr guten Bique-Varient zu fl. 12, 14, 15, 16 bis fl. 18 der feinste.
1 Stück 30 Ellen echte Hamburger Leinwand, Fabrikpreis fl. 28 bis fl. 32, jetzt nur fl. 14 bis fl. 16.	Chiffon, sehr fein und eben so dauerhaft als Leinwand, verwendbar zu Hemden, Hosen, Kerzett und Unterröcken per Elle 25, 30, 35, 40, 45 bis 50 fr. der feinste.
1 Stück 40 Ellen edle Holländer Zwilchenleinenwand, Fabrikpreis fl. 32, jetzt nur fl. 16.	Baumwoll-Grat mit Atlas-Streifen, vorzüglich zu Bettwäsche geeignet, per Elle 30, 35, 40 bis 45 fr. der feinste.
1 Stück 36 Ellen vorzügliche Hamburger Leinwand, besonders für Bettwäsche geeignet, Fabrikpreis fl. 30, jetzt nur fl. 15.	Reinen- und Reinen-Batist-Griff-Einsätze zu Herrenbenden, dauerhaft und höchst elegant, per Stück fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten.
1 Stück 40 Ellen besonders gute Holländer Leinwand, Fabrikpreis fl. 34, jetzt nur fl. 17.	1 Damenhemd von guter Leinwand mit Zug zu fl. 1.50, 2 und fl. 2.50.
1 Stück 50 Ellen Holländer Webe, Fabrikpreis fl. 38, jetzt nur fl. 18.	1 Damenhemd von vorzüglicher Hamburger oder Holländer Leinwand, fein genäht, zu fl. 3.50, 4 bis fl. 5 das feinste.
1 Stück 50 Ellen edle Holländer Webe, Fabrikpreis fl. 44 bis fl. 48, jetzt nur fl. 22 bis fl. 24.	1 Damenhemd von besonders guter Hamburger Leinwand, die neuesten Pariser Modelle, auch mit edlen Valenciennes zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
1 Stück 50 Ellen vorzügliche belgische Webe, zu Herrenbenden am gediegensten, Fabrikpreis fl. 52, 60 bis fl. 70, jetzt nur fl. 26, 30 bis fl. 35.	Damen-Winter- oder Nachthemden von ausgezeichneter Leinwand und Fagen zu fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.
1 Stück 50 und 54 Ellen der schwarzen und besten Sorte Hamburger Weben zu fl. 23, 25, 27, 29, 32, 35, 40, 42, 45, 50, 55 bis fl. 60.	Damenhemden von feinem Chiffon, gutem Barient oder vorzüglicher Leinwand, glatt oder mit Stickerei zu fl. 2, 2.50, 3, 3.50 bis fl. 4 die feinsten.
1 Eintrud ohne Netz, 3 Ellen lang und 2 Ellen breit, zu fl. 3 bis fl. 3.50, 2 1/2, 3 Ellen breit zu fl. 3.50 bis fl. 4.	Damen-Nachthemden mit und ohne Stickerei zu fl. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.
1 Stück 30 Ellen schicklichen Reinen-Kanakas zu Bettüberzügen, Fabrikpreis fl. 14, 15 bis fl. 20, jetzt nur fl. 7, 8, 9 bis fl. 10.	Damen-Unterwäsche mit und ohne Stickerei zu fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10 die feinsten.
1 Duzend edle feine Reinen-Zacktücher, kleine Sorte zu fl. 1.20.	Echt englische weiße oder färbige Shirting-Hemden, sehr fein und gut zu fl. 2, 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.
1 Duzend edle weiße Reinen-Zacktücher größerer Gattung zu fl. 2.40 bis fl. 3.	Herrenbenden von Hamburger oder Holländer Leinwand zu fl. 2, 2.50, 3, 4, 5 bis fl. 6 die feinsten.
1 Duzend edle weiße Reinen-Zacktücher (Damenstücke) zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 7.	Herrenbenden aus feinem weißem Chiffon mit französischen Reinen-Batist-Baus-Einsätze für Ball und Seide die feinsten und elegantesten zu fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12.
1 Duzend große Hamburger Reinen-Zacktücher zu fl. 4, 5, 6 bis fl. 7.	Kleiner-Herren-Winterbenden, die feinsten und elegantesten in allen Farben zu fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.
1 Duzend kleine französische Batist-Reinen-Zacktücher zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8.	1 Duzend Halskrägen für Herren, die neuesten französische und englische Form, zu fl. 2.50, 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.
1 Duzend färbige Reinen-Zacktücher, ganz besonders fein und schön, zu fl. 4, 5, 6, 7 bis fl. 8.	1 Duzend Manschetten für Herren, die neuesten französische und englische Form, zu fl. 4.50, 5 bis fl. 6 die feinsten.
1 Duzend französische Reinen- oder Batist-Zacktücher mit färbigen Binduren von fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12 die feinsten.	Herren-Unterhosen von harter Hamburger Leinwand, baftungsartige Fagen zu fl. 1.50 bis fl. 2, französischer Schnitt zu fl. 2, 2.50 bis fl. 3.
1 Duzend Reinen-Damast-Servietten oder Handtücher zu fl. 5, 6, 7 bis fl. 8 die feinsten.	Herren-Unterhosen von harter Hamburger Leinwand, ungarische Fagen, zu fl. 1.80, 2 bis fl. 2.50.
1 Duzend Kaffee- oder Thee-Servietten in Reinen-Damast, weiß und färbig, zu fl. 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.	Außerdem befindet sich am Lager eine große Anzahl von weißem und färbigem Rouletten- und Matrasen-Grat, Strohhack-Leinwand, weiße Krawatte, weiß, gelb und rosa Plüsch, Kaffeeblätter, Herren- und Damen-Strümpfe, und verschiedene Leinwand- und Grat-Reste zu den möglichst billigen Preisen.

Abnehmer von Waaren im Betrage von fl. 25 erhalten ein feines Parfüm, bei fl. 50 ein halbes Duzend französische Batisttücher mit färbigen Binduren, bei fl. 100 eine praktische Tischdecke als Prämie.

Bestellungen werden überallhin, gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme, gewissenhaft und prompt effectuirt. — Aufser von Leinwänden werden auf Verlangen franco zugestellt. Briefe bitte man zu adressiren:

S. METH, f. f. Hoflieferant in Wien, Rotherthurmstraße Nr. 29. 3-12

Original: Staats-Lose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfiehlt Unterzeichnete die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große

Geld-Verloosung

von über Eine Million 718,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 20. April beginnen. Obiges Datum ist amtlich planmäßig festgesetzt! Die allerhöchste Gewinnchance beträgt

fl. 250,000

oder **100,000** Thaler Silber.

Die Hauptpreise sind:

150,000; — 100,000; — 50,000;
40,000; 30,000; 25,000; 2 à **20,000;** **3** à **15,000;** **4** à **12,000;**
1 à **11,000;** **5** à **10,000;** **5** à **8,000;**
7 à **6,000;** **21** à **5,000;** **4** à **4,000;**
36 à **3,000;** **126** à **2,000;** **6** à **1,500;**
5 à **1,200;** **206** à **1,000;** **256** à **500;**
2 à **300;** **354** à **200;** **13,200** à **110** u. c.

In Allem über 28,000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entloosung.

Gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages verleihe ich „Original-Lose“ für obige Ziehung zu folgenden festen Preisen:

Ein Ganzes fl. 4 — Ein Halbes fl. 2 — Ein Viertel fl. 1

Oben. Banknoten, unter Aufsichtung promptester Bedienung. — Jeder Teilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten Original-Lose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnzettel nebst amtlicher Liste prompt überhandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man bestelle sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

Adolf Haas,
Staats-Effectenhandlung in Hamburg.

Zaujende 4-4

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheiten geboten ist, mit einer geringen Einlage zu bedeutenden Capitälital zu gelangen.

Allen denjenigen, die dem Glück auf eine solche Weise die Hand bieten wollen, wird hiermit die im heutigen Blatte erscheinende Annonce der Herren

Bottenwieser & Comp. in Hamburg
zur besonderen Beachtung empfohlen.

10,000 Stück billige Porcellan-Teller (Ovale),
Kaffeschalen und Kannen zu 12 fr., 14 fr., 18 fr. bis 32 fr.

Besonders für Gast- und Kaffehäuser zu empfehlen.

Porcellan-Fabriks-Niederlage Wien,
Raglergasse Nr. 9.

Preisliste auf Verlangen gratis. Besichtigung pr. Nachnahme.

1 Million

als Hauptgewinn, überbietet aber 28,900 Gewinne von Silberan den 175,000, 165,000, 70,000, 35,000, 21,000, 17,500, 11,000, 11,000, 5mal 10,500, 5mal 8,400, 5mal 7,000, 5mal 6,300, 7mal 4,200, 21mal 3,500, 4mal 2,800, 36mal 2,100, 126mal 1,400, 206mal 700 u. c. bietet die vom Staate Hamburg erachtete und garantierte große Staatsgewinn-Verloosung.

Die Vertheilung kann um so mehr empfohlen werden, als das Einlage-Kapital unter Garantie des Staates durch obige Gewinne an die Teilnehmer zurückzahlt wird und kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bietet.

Zu der schon am 20. dieses Monats stattfindenden ersten Ziehung beträgt die Einlage für

Ganze Original-Staatslose fl. 4,
Halbe " " **2,**
Viertel " " **1.**

wobei mir ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß von uns die wirklich, mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Lose verkauft werden.

Das unterzeichnete Großhandlungsbüro wird geneigte Aufträge, gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten, unverzüglich ausführen und Verloosungen-Waare gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten nach jedermaliger Ziehung den Los-Inhabern prompt übermitteln. Wir verhandeln die Gewinne nach jedem Orte, oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands ausbezahlen lassen; man geniesst somit durch den directen Bezug alle Vorteile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Lose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so bestelle man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Mein, — das echte —
RESTAURATIONS-FLUID.

Das Fluidum, welches sich an mich selbst, unter Aufsicht Gustav Ulrich in Wien, zubereitet.

Preis: 1 fl. 10 Schilling, 2 fl. 20 Schilling, 3 fl. 30 Schilling, 4 fl. 40 Schilling, 5 fl. 50 Schilling, 6 fl. 60 Schilling, 7 fl. 70 Schilling, 8 fl. 80 Schilling, 9 fl. 90 Schilling, 10 fl. 100 Schilling.

CARL SIMON, Thierarzt, Rathgeber für Restaurations-Fluid, unter der Hand des Herrn Dr. Joh. Kitzler, Apotheker in Korngasse, Nr. 10, Wien, sowie alle andere, welche sich an mich wenden, sind mir willkommen.

!!! Man biete dem Glücke die Hand bei Louis Wolff !!!

Unter dieser Devise sollen in vorerwähnten Ziehungen 152,000, 103,000, 2 mal 102,000, 2 mal 100,000, 3 mal 50,000, 30,000, 25,000, sowie viele Gewinne von 12,000, 10,000 u. c.

in mein Debit, selten hat eine Collecte so viele bedeutende Treffer ihren Interessenten ausbezahlt, und ist ihr Ruf

„Glücks-Collecte“

ein wohlgegründeter.

Am 20. April

findet die Ziehung der vom Staate garantirten und erachteten

neuen großen Geldverloosung

statt, in großer Nummerauszahl sind vorräthig

Ganze Originallose (eine Promesse) à fl. 4,
halbe " " **2,**
viertel " " **1.**

Beliebte Hauptgewinne müssen unter 28,900 Gewinnen im Gesamtbetrage von

1 Million 296,000

aufzählen werden:

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000,
25,000, 2 à **20,000, 3** à **15,000, 4** à **12,000, 11,000,**
5 à **10,000, 5** à **8,000, 7** à **6,000, 21** à **5,000, 4**
à 4,000, 36 à **3,000, 126** à **2,000, 6** à **1,500, 206**
à 1,000 u. c.

Frankirte auswärtige Aufträge mit Rimeisen kostenfrei verleihe ich prompt nach allen Weltgegenden. Jedem Teilnehmer wird das mit Staatsstempel verleihe Originallose (nicht Promesse) zugestellt; ebenso erhält Jeder nach Entloosung die amtliche Ziehungsliste.

Man wende sich direct an

Louis Wolff,
Banquier, Hamburg.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß der amtlich festgesetzte Ziehungstag der 20. April ist, alle andere Angaben sind unrichtig.

Ausverkauf

des
gesamten Seiden- & Modewaaren-Lagers vorjähriger Saison
„Zum Kronprinzen von Oesterreich“,
WIEN, Stefansplatz 7, fürst-erzbischöfliches Palais.

	Früher:	Jetzt:		Früher:	Jetzt:
1 schwarzes Seidenkleid	fl. 30	fl. 18	1 Moussline-Robe	fl. 12	fl. 5.—
1 „ „ „ „ „	fl. 50	fl. 25	1 Barege-Kleid	fl. 10	fl. 3.—
1 farbiges Seiden	fl. 35	fl. 22	1 Jaconat- „	fl. 8	fl. 4.—
1 Lyoner Faillkleid, alle Farben	fl. 50	fl. 25	1 Perals- „	fl. 6	fl. 3.50
1 gestreiftes Seidenkleid, At-lasstreifen	fl. 40	fl. 22	1 Gasier- „	fl. 16	fl. 9.—
1 Fron-Fronkleid (neuestes)	fl. 40	fl. 40	1 Grenadine-Kleid	fl. 16	fl. 8.—

Mohair, Alpaca, Bips, Poulins, Gaze de Chambéry.
Alles um 50 Procent billiger.
Diamant & Müller.
Muster franco.

Die besten und billigsten Uhren sind mit 3-jähriger schriftlicher Garantie bei dem seit vielen Jahren renommierten Uhrmacher

Ignatz Kohn,

Pest, Schlangengasse Nr. 6, vis-à-vis dem Pariser-Haus,
zu bekommen.
Genfer Taschenuhren.

Silberne Cylinderruhren mit 4 Rubinen	10, 11 bis 12 fl.
„ „ mit Goldrand zum Springen	12, 13 bis 14 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 4-8 Rubinen	15, 16 bis 17 fl.
„ „ Anteruhren mit 15 Rubinen	15, 16 bis 17 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	18, 20 bis 22 fl.
„ „ mit Cristallglas	18, 20 bis 22 fl.
„ „ mit Cristallglas und Doppel-Deckel, 15 Rubinen	24, 26 bis 28 fl.
„ „ Remontoirs mit Cristallglas, 15 Rubinen	28, 30 bis 32 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	35, 38, 40 bis 45 fl.
Goldene Cylinderruhren No. 3 mit 4-8 Rubinen	30, 32 bis 35 fl.
„ „ Anteruhren No. 3 mit 15 Rubinen	37, 40 bis 42 fl.
„ „ mit goldenem Staubmantel	48, 52 bis 55 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	55, 60 bis 65 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel und goldenem Staubmantel	70, 75, 80, 90 bis 100 fl.
„ „ Cylinderruhren mit 4-8 Rubinen	24, 26 bis 28 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 8 Rubinen	38, 40 bis 45 fl.
„ „ Anteruhren mit 4-8 Rubinen	40, 45, 50 bis 55 fl.
„ „ mit Diamanten und Email	60, 70, 80, 90 bis 100 fl.
„ „ Remontoirs	18, 20, 22 bis 24 fl.
„ „ Pendeluhren, alle 8 Tage aufziehen	30 bis 32 fl.
„ „ Stunden und halbe Stunden schlagend	48, 50 bis 55 fl.
„ „ 1/2 Stunden schlagend	30 bis 32 fl.
„ „ Monat-Regulatore	14 fl.
„ „ Anteruhren mit Cristallglas	7 fl.
„ „ Anteruhren, die man nie aufziehen braucht	45 fl.
„ „ Wecker mit Uhr	45 fl.
„ „ Goldene Ketten, furs, No. 3, 18karatig	10, 25, 30, 40 bis 50 fl.
„ „ lange	35, 40, 44, 55, 65 bis 80 fl.
„ „ Silberne kurze Ketten aus 13stüdigem Silber	4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 10 fl.
„ „ lange	6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 bis 16 fl.

Alle Arten Reparaturen werden nach neuestem Genfer System aufs beste und billigste ausgeführt. Alte Uhren, altes Gold und Silber werden in Tausch angenommen. — Auswärtige Aufträge gegen vorher eingesendete Beträge oder Nachnahme werden schnellstens effectuirt.
Uhren, die nicht conveniren, werden umgetauscht.

Großer reeller Ausverkauf.

Wir erlauben uns bei dem vorkommenden Gebrauche von
Heirats-Aussteuer und Hochzeits-Geschenken

aus unserer großen realen Ausverkauf aufmerksam zu machen. — Das Local, in welchem sich unsere seit 20 Jahren bestehende **Alpaca- und China-Silberwaaren-Fabriks-Niederlage** befindet, müssen wir in Folge des Hausverkaufs räumen. Wir haben daher genehmigt, da wir bisher kein passendes Local gefunden, unser reichhaltiges Lager auf reellstem Wege unter dem **Erzeugungspreise** anzubieten und laden den hohen Adel und das gebildete P. T. Publikum unser seit 30 Jahren bekanntes und renommirtes Fabricsgeschäft herzlich ein.

Wir übernehmen auch fernerhin die Garantie für die Solidität unserer Waaren, da unser Fabricsgeschäft weiter fortbestehen wird.

Folgende Gegenstände aus dem besten Alpaca- oder China-Silber, deren **Grundmetall weiß** ist (in Folge dessen nie gelb oder roth werden kann), gleichen nach langjährigem und täglichem Gebrauche den besten Silberwaaren:

Spiegel, pr. Dqd. von fl. 9.50 bis fl. 14.50	Armlenker für 2, 3, 4 u.
Rossmesser, „ „ „ „ „ 5.50 „ „ 7.—	5 Richter pr. Paar von fl. 16.— bis fl. 50.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Zuckerlösen oder Wasen „ „ „ „ „ 5.— „ „ 10.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Brotkörbe aus Chinafilber-Drath pr. Stück „ „ 2.— „ „ 4.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Brotkörbe, massiv „ „ „ „ „ 6.50 „ „ 14.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Essig- und Del-Messagen (für Essig und Del) „ „ „ „ „ 8.50 „ „ 8.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Essig- und Del-Messagen (für Essig, Del, Sem und Zucker) „ „ „ „ „ 15.— „ „ 20.—
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Pfeffer- und Salzhalter „ „ „ „ „ 1.20 „ „ 1.80
Taschmesser mit Patent-Schrauben, welche das Peronsfallender-Ringe verbitten „ „ „ „ „ 9.50 „ „ 14.—	Wesler-Rossi pr. Dqd. „ „ „ „ 6.50 „ „ 7.50

Wir übernehmen auch fernerhin die Garantie für die Solidität unserer Waaren, da unser Fabricsgeschäft weiter fortbestehen wird.

Folgende Gegenstände aus dem besten Alpaca- oder China-Silber, deren **Grundmetall weiß** ist (in Folge dessen nie gelb oder roth werden kann), gleichen nach langjährigem und täglichem Gebrauche den besten Silberwaaren:

Etuis für 1-2persönliche Services werden bei uns in der Fabrik zu einem billigen Preise elegant und schnell gearbeitet; auch übernehmen wir die Gravirung in jeder beliebigen Schrift und fassen der lateinische Buchstabe 4 kr., der gothische Buchstabe 6 kr., ein Monogram, je nach der Größe, 15 bis 40 kr., eine Krone 15 bis 40 kr.

Jede übrige Verpackung gratis. Versendung gegen Nachnahme. Nicht convenirende Waaren umgetauscht.

Gast- und Kaffeehaus-Besitzer sollen diese gute Gelegenheit zur Deckung ihres etwaigen Bedarfs nicht vorbegehen lassen.

Erste f. f. privilegierte
Alpaca- und China-Silberwaaren-Fabrik in Wien.
Niederlage: Kohlmarkt Nr. 10. 31-36

Wichtig für Reisende in Siebenbürgen.

Hôtel-Eröffnung.

Am 24. April d. J. findet die Eröffnung meines
Hôtel National in Karlsburg
statt.

32 elegant möblirte Zimmer von 50 kr. bis nur 1 fl. 50 kr. per 24 Stunden. Zimmertel-größen, Coffee-Restaurant, französische, englische, deutsche, ungarische und romanische Journale, Bannensäder; dem Hôtel gegenüber liegt der reizende Stadtpark mit Kiosk, täglich täglich Concert, Omnibus und Fiskerfahrer kurz Alles, was zum Comfort und zur Eleganz gehört, dabei außerordentliche Billigkeit und prompte Bedienung.

Die allgemeine Beliebtheit, welche ich während 20 Jahren in den Städten Pest, Klausenburg, Hermannstadt, Thorda und Karlsburg als Hôtelier genoss, ist die **beste Garantie** für oben Gesagtes und läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Karlburg, im April 1870.
Hochachtungsvoll
Johann Römer,
Hôtelier.

Dr. Miller's Moospflanzensaft.

Vorzüglich und überraschend in seiner Wirkung gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustbeschwerden, überhaupt jede Form von Entzündung der Luftwege, möge dieselbe neu entstanden oder bereits veraltet sein. Selbst bei Lungenentzündung und beginnender Lungentuberculose ist dieser Saft mit ausgezeichnetem Erfolge angewandt worden.

Dieser Moospflanzensaft ist in Original-Flaschen Nr. I für Erwachsene und Nr. II für Kinder bis zu 4 und 5 Jahren.

Zur Vermeidung von Nachahmungen und Fälschungen bitte zu beachten, daß das einzige **Versendungs-Depôt** dieses Moospflanzensaftes sich in der **Miller'schen Apotheke** „Zur goldenen Krone“ am Fischmarkt in Kronstadt befindet. Außerdem stets frisch und in tadelloser Qualität zu haben in **Hermannstadt** bei Hrn. M. Sill, Kaufmann; in **Mediasch** in der Apotheke zur Krone; in **Karlsburg** bei Hrn. C. Booss, Apotheker; in **Schäßburg** bei Hrn. J. B. Teutsch, in **Kaschau** bei Hrn. C. Wandraschek, Apotheker; in **Bukarest** bei Hrn. J. Kleber, Apotheker.

Versendungen werden nur per Comptant oder gegen Postnachnahme effectuirt. Weniger wie 2 Tiegel werden nicht versandt; bei Versendungen 20 kr. für Emballage. — **Preis** eines Original-Tiegels nebst Gebrauchsanweisung **50 kr. 6. W.**

Brief-Auszug.
Herrn J. v. Miller, Apotheker in Kronstadt, Fischmarkt, „Zur goldenen Krone“.

Durch den fünfwochentlichen Gebrauch Ihres vorzüglichen Moospflanzensaftes haben sich meine langjährigen Brustbeschwerden und Husten bedeutend gebessert, so, daß ich unerschrocken beste, mich baldigst von diesem veralteten Leiden befreien zu sehen. Bitte mir daher für inliegende 6 fl. 20 kr. neuerdings 12 Tiegel von diesem bewährten Mittel mit umgebender Post übersenden zu wollen.

Tirgoest, den 27. März 1869. *Zeichne mit aller Hochachtung* F. Cavalari, Photograph.

Samburg-amerikanische Nähmaschinen-Fabrik

von Pollack, Schmidt & Comp.,

einzige General-Agentur in Oesterreich bei
Pittner & Schwarz, Wien, 1 Körnthnering 1.

Greifer, System Wheeler und Wilson, neu verbessert durch Brustfallen-Apparate und Nadelstich	fl. 100
Pollack, Sähen-Maschine für Schuster, Schneider und Kleber	fl. 120
Home-Maschine für Schuster, Schneider und Kleber	fl. 120
Knopfmach-Maschine, welche Knöpfe und überweltliche Nadeln erzeugt	fl. 190
Doppelstern-Gambalm-Maschine, Greife-System, auch auf Tischchen zum Treten von fl. 27 bis	fl. 60
Lamb's amerikanische Jacquard-Strickmaschine	fl. 140

Alle Erzeugnisse der Herren Pollack, Schmidt und Comp. wurden auf allen Weltausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet und sind von keiner Nachahmung erreicht.

Schriftliche fünfjährige vollständige Garantie.

Oroffes Lager von englische Carne, Öl und Nudeln. — Aufträge werden per Nachnahme bestens effectuirt.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall

gleichlich zu spielen erlaubt.

Allerneueste großartige Geld-Verloosung,

welche von hoher Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die Ziehung findet am 20. d. Mts. statt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 10,000
30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 7,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,000, 500, 300, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1

u. f. w.

1 ganzes Original-Loose kostet 4 fl.
1 halbes „ „ „ 2 fl.
1 viertel „ „ „ 1 fl.

Gegen Einsendung des Betrages werden alle bei uns eingehenden Loose selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verpackt zugesandt, und nach vollendeter Ziehung mit den Interessenten Gewinnacten und Listen sofort zugesandt.

Pläne zur gef. Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die Allergläucklichste weltbekannt.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an
Gebrüder Lilienfeld,
Staatspapiergeschäft in Hamburg.

Ercheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kofte
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 85 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel
jährig 3 fl. 50 kr., 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-
Kaufmann; in Mühlbach
Nr. 92.

(Ernennungen
bürgen wurden ernannt
Accessiten zweiter Klasse in
rasser in Kaufmarkt,
Erb-Eigent-Vertrag.
Namen sind
Gengge in „Gengge“, die
Przibil in „Beront“, der
Andr. Enger Oubec b
Po

Allding und ich
Programme der neuen
drohte. Der Gewissheit,
dem Schicksale der Aufse-
greifbareren Formen aus
Parteien aller Nation
wird nicht fehl geben,
sen als auch in seinen
aufzuweisen. Die Einber-
lieblichgebaute des Gro-
Ministern, die Zielsetz-
Potsdi für denselben ein-
näher kennt, wird folgen-
lein die Inspiration des
Im Zusammenhan-
de: Regierung steht wohl-
tichtig nach Wien. Me-
Graf Lam-Martini's tre-
Ueberrahme des böhmis-
sen Laaffe zu pflegen.
ment. Selbst die ärgste
keine so beschränkte Aufse-
zum böhmischen Statthal-
menigen Tagen die Erste
Proclamation der Deutsche
Statthalterei durch den
nichtungskrieg gegen das
solche Ungeheuerlichkeit da-
Als Nachzügler er-
dem Ministerpräsidenten
geheimen Ratheswürde
Decorirung als Ausdruck
techt für seinen ehemaligen
Weit größere Beach-
vorgestern Nachmittags
dend in seiner Wohnun-
Ministerpräsident scheint
hervorragenden Repräsent-
seht. Obgleich Dr. Fisch-
den Parteiführern zählt,
Parteien anerkannt, und
„Oesterreich und die
legt, haben wohl Manches
todi gemein. Dies dürft

Feldmarschal

Der Telegraph brin-
v. Heß heute Früh 4 U-
Es ist hier ein Leben zu
Kriegsgeschichte des neu-
bunden ist. Heß war
roher Krieger, kein mit-
tropische Kraft, tolle Kr-
sordern ein moderner
stehend, über reiche Sa-
Waffen gebietend, mit
Rast der Haut, Erfolg-
zeitlichen Bedeutung des
sich der Deute entschie-
seinem Wissen, seiner
zu verdanken, daß er die
erreicht. Das äußere Be-
müßigen eine Geschichte
schreiben, wenn wir ein-
wollten. Er wude am
von mehr als 82 Jahren
er als Fährlich in das
die Schlacht bei Wagram
nannt und in Folge sei-
sördert. 1843 wurde er
und dem General Bubna
Kämpfe in der großen
Lappfertei den österreichi-

Th. Steinhausen